Nr. 291. Berlin, Mittwoch, den 15. December 1852.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rtl. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rtl. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postaufschlag: 3 Rtl. — Für ganz Deutschland: 3 Rtl. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 291. Berlin, Mittwoch, den 15. December 1852.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Stahlfest am 12. December 1852.

Als am 5. März d. J. Stahl seine mächtige Rede über die Pairiefrage in der Ersten Kammer gehalten, fühlten sich die patriotischen Männer, deren Ueberzeugung er Worte geliehen in seiner Rede, gedrungen, ihm ihrerseits ein Zeichen ihrer Uebereinstimmung mit ihm zu geben.

Ganz besonders war das der Fall in dem ehrenfesten Pommernlande, und als der Tag der Wahlen kam, da erhub sich die „Preußische Vendée," und in vier von ihren fünf Wahlkreisen wählte sie Stahl zu ihrem Vertreter in der Ersten Kammer. Wohl bekrittelte undankbarer Spott die wiederholte Wahl Stahl's in Pommern; aber Stahl wurde gewählt, nicht als ob es den Pommern an Männern gefehlt, sondern weil die Pommern zeigen wollten, wie sie die Wissenschaft achten, der Stahl als Pfleger und Diener huldigt, die Wissenschaft, die nicht auf die eigene Weisheit, sondern auf Gottes Ordnung baut, die Wissenschaft, die im Einklang mit den Traditionen der Völker von Gehorsam und Treue und Unterordnung und Heiligkeit des geschichtlich überkommenen Rechtes. In diesem Sinne ward Stahl in Pommern gewählt.

Aber auch in anderer Weise wollten die Pommern Stahl ihre Zustimmung, ihre Verehrung zu erkennen geben; auf Anregung des Herrn von Mitzlaff auf Großendorf trat eine Anzahl Pommerscher Gutsbesitzer im Cösliner Regierungsbezirk zusammen und vereinigte sich, dem Ober-Consistorialrath Stahl eine Ehrengabe anzubieten.

Die Ehrengabe sollte Stahl eigentlich gleich nach Eröffnung der Kammern überreicht werden; die Abgeordneten Pommerns wollten aber gern die Ankunft des Ober-Präsidenten von Kleist-Retzow abwarten, und als Herr von Kleist-Retzow genöthigt war, zum zweiten Male einen Urlaub zu verlangen, entschlossen sie sich, ohne ihn ihren Auftrag zu erfüllen.

Sonntag, den 12. December, fand ein Festdiner im Saale des Englischen Hauses statt, an welchem Pommerns Vertreter in der Ersten wie der Zweiten Kammer, die hier anwesenden Mitglieder der Fraction Stahl in der früheren Ersten Kammer und der Chef-Redacteur der N. Pr. Ztg. Assessor Wagener Theil nahmen. Sr. Maj. dem Könige, unserm allergnädigsten Herrn! galt der erste Trinkspruch, ausgebracht von Sr. Excellenz dem Wirklichen Geheimen Rath v. Meding. Ihm folgte Herr v. Kleist auf Wendisch-Tychow mit dem Toast auf den Gefeierten, in welchem er in ebenso warmer und ernster als beredter und ergreifender Weise aussprach, wie es seit den schmerzlichen Ereignissen des Jahres 1848 der beste Trost tiefbetrübter Herzen gewesen, Männer kennen zu lernen, die mit Unerschrockenheit, Weisheit und Beredtsamkeit am Recht festgehalten und in Wort und That die Verheißung einer bessern Zukunft für das Vaterland trügen. Unter diesen Männern nähme Stahl eine der ersten Stellen ein, und sein Wort habe oft allen Anwesenden zur Stärkung gereicht, sie Alle hätten sich geehrt, Stahl zu den Ihrigen zu zählen, ihn zu verehren als ihr Haupt, und darum bäten sie ihn, die Ehrengabe als ein Zeichen ihrer Dankbarkeit und Liebe anzunehmen.

Nach den ergreifenden Worten des Herrn v. Kleist-Tychow überreichten die Abgeordneten aus dem Cösliner Reg.-Bezirke im Auftrage der Geber die Ehrengabe*) und die Adresse. Sichtlich bewegt erwiederte der Gefeierte Folgendes:

„Meine hochgeehrten Herren und Freunde! Sie beschämen mich tief durch die glänzende Auszeichnung, die Sie mir bereiten. Sie ist weit über mein Verdienst. Für gemeinsam erstrittene Erfolge reichen Sie mir allein die Palme. Ich bin Ihnen auf's Innigste verpflichtet für Ihre wohlwollende Gesinnung, ich sage Ihnen aus voller Seele Dank für Ihr schönes, sinniges, überprächtiges Geschenk. Ich nehme es, wie Ihre Urkunde es ausdrückt, als eine „Ehrengabe". Denn es kommt von einer Provinz, die in lautern Ehren strahlt, da sie politisch und kirchlich die alte Kerngesinnung bewahrt hat; es kommt von Männern, die es als bindende Ueberlieferung erachten, ein Spiegel der Ehren zu sein. Und in Ehren will ich es halten zum Andenken an die Geber und an diese Stunde, zur steten Mahnung, zu thun und zu vollbringen, was ächter Ehre werth ist. Ich kann Ihnen nicht genug meine Freude ausdrücken über die Anerkennung und das Vertrauen, die mir Ihre Provinz gewährt, und über die bewährte Gesinnungs-Gemeinschaft und zum Theil den persönlich befreundeten Umgang, in welchem ich mich zu Ihnen, den hier Versammelten, befinde. Möchten Sie mir dieses Ihr Wohlwollen für alle Zeiten bewahren, gemäß der wankellosen Festigkeit und Treue, die ja auch ein Zug Pommerns, und Gottlob noch ein Zug unseres ganzen großen Deutschen Vaterlandes ist, das ist meine inständige Bitte. Meine Herren! Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung, daß Sie in den Emblemen Ihres Geschenkes sich zu dem Worte bekennen, das ich in Erfurt aussprach, das der Mittelpunkt meines ganzen politischen Lebens, vielleicht aber auch der Mittelpunkt des großen Parteienkampfes unserer Tage ist, zu dem Worte: „Autorität, nicht Majorität!" Desgleichen, daß Sie sich zu den Beweggründen bekennen, die ich am 5. März für unsere Abstimmung dargelegt, daß Sie dadurch auch Ihrerseits bekunden, wie es sich in jener bewegten und schmerzlichen Lage nicht um das Interesse bestimmter Familien handelte, sondern um die Bedeutung alles großen Grundbesitzes im ganzen Lande (Bravo!), nicht handelte um Rechte bloß zu eignem Vortheil, sondern um einen großen politischen Beruf, den von sich zu werfen niemand Fug hat, nicht handelte um die Macht einer aristokratischen Partei wider den Thron, sondern um die Sammlung einer conservativen Partei um den Thron und für den Thron. (Bravo!)

Meine hochgeehrten Freunde! Sie, die Sie zum großen Theil Eingesessene des Landes sind, haben sich mir, dem Gelehrten, angeschlossen. Ist man doch seit langen Zeiträumen weit eher gewohnt, die Wissenschaft im Gegensatz und Kampf gegen den bestehenden Zustand und namentlich gegen die hervorragenden Existenzen desselben zu sehen. Die Mächte, die so oft sich als Feinde gegenübertreten, erscheinen hier im Bündniß, und dies Beispiel, das nicht das erste und nicht das einzige ist, weist auf eine glückliche Wendung der Dinge. Die Wissenschaft bedarf der Umkehr, und die Mächtigen, Vornehmen, Begüterten der Erde bedürfen der ernsten strengen Einkehr bei sich selbst. (Bravo!) Daran liegt der Friede der Welt. Die Wissenschaft, der ich huldige als Diener und Pfleger, baut nicht auf die eigene Weisheit, sondern auf Gottes Offenbarung (Bravo!) und auf Gottes Ordnung und Fügung. Sie ist darum im Einklang mit den Traditionen der Völker von Gehorsam und Treue und Unterordnung und Heiligkeit des geschichtlich überkommenen Rechts. Sie bestreitet nicht die Macht der Obrigkeiten, sie mißgönnt nicht hervorragende Stellungen. Ist doch das alles von Gott geordnet und gefügt, ist es doch alles nach höherem Plane ein Bedürfniß und eine Nothwendigkeit für die Gesellschaft, wenn sie nicht in Anarchie sich auflösen, oder jedesmal dem Gewaltthätigsten und Listigsten zur Beute werden soll. Aber eben diese Wissenschaft erkennt auch in höheren Rechten nur ein gesteigertes Maaß von Pflichten (Bravo!), erkennt keinen vornehmern Stand, er wäre denn der Fürsorger und Vorkämpfer für Recht und Wohl und Ehre der übrigen, erkennt keine Rechte und Güter abgeschlossen für sich, die nicht im Dienste ständen und hingegeben werden müßten für die heiligsten Ziele, für den König von Gottes Gnaden und die von Gott gegründete christliche Kirche (Bravo!). Ihr Bündniß mit mir betrachte ich als ein Bekenntniß zu dieser Wissenschaft. Sie war und ist das Programm der Fraction Stahl. Ich habe es nicht entdeckt, es ist uns gegeben, und auch zuerst ausgesprochen, verkündet und vertreten habe ich es nicht für mich allein, sondern gemeinsam mit andern Genossen, insbesondere mit Einem hervorragenden Freunde, einem wohlbekannten mächtigen parlamentarischen Kämpfer.

Ein großer Theil von Ihnen, meine Herren, die Sie hier anwesend sind, hat mich zu seinem parlamentarischen Führer erkiesen. Ich lehne diesen Ruhm nicht ab, dazu setze ich zu großen Werth auf ihn. Ja, ich bin Ihr Führer, aber ich führe Sie nicht als Ihr Feldherr, sondern als Ihr Fahnenträger. Jene Gesinnungen, jene Grundsätze, jene Wissenschaft sind die Inschrift zunächst der Fahne unseres himmlischen Vaterlandes, aber in der That auch der Fahne unseres irdischen Preußischen Vaterlandes. Sie sind der klare und verklärende und bereichernde Commentar des Wahlspruches, der in allen Provinzen des Reiches, und nicht zum Mindesten in der Provinz Pommern, seine hinreißende Gewalt übt, des Wahlspruches: „Mit Gott für König und Vaterland!" Indem Sie meiner Führung folgen, folgen Sie nicht meinen Feldherrnbefehlen und selbst nicht meinen Feldherrnplanen, sondern nur der Inschrift auf der Fahne, die ich trage, und in der Sie das innerste Wollen und Sehnen Ihrer Seele ausgedrückt finden. Ich trage diese Fahne in schwachen und unwürdigen Händen; aber ich will sie tragen in Treue, und mit Gottes Beistand will ich sie nicht sinken lassen, so lange ein Hauch in mir ist. Nun gestatten Sie mir noch einen Toast auf die Provinz Pommern auszubringen. Möge Gott sie erhalten in ihrer Treue und in ihrer Einfalt der Sitten und in ihren alten Gerechtsamen und in dem alten Glauben ihrer Väter! Pommern ist das Land der alten Recken. Man kennt sie aus den Preußischen Kriegen; es hat nicht minder in die Preußischen Kammern streitbare Männer, gewaltige Recken gesendet. Mögen ihm nie die Helden fehlen, sei es für den Kampf im Innern um Thron und Altar oder den Kampf nach außen wider die Feinde Preußens. Die Provinz Pommern lebe hoch!"

Nach dem „Stahl der Ersten Kammer" erhob sich der Baron v. Maltzan-Cummerow mit einem Toast auf das „Eisen der Zweiten Kammer", die frischen Kräfte in dieser Kammer und das Einverständniß aller Conservativen in beiden Kammern, das Herr von Gerlach dann in ausführlicher Rede feierte. Der letzte Toast galt der Kreuzzeitung, dem „Ambos, auf dem das Eisen der Kammer geschmiedet wird," und ward von dem Kammerherrn Baron von Barnekow auf Ralswiek ausgebracht.

Das patriotische Fest wird in den Herzen aller Theilnehmer einen erhebenden und unverlöschlichen Eindruck zurücklassen, und sollte der Charakter desselben noch eines besondern Commentars bedürfen, so lag der gewiß in dem fortlaufenden Beifall, mit dem die ganze Rede Stahl's, besonders laut aber die Stellen begrüßt wurden, an denen der Gefeierte der christlichen Grundlagen seiner Wissenschaft und ihrer Uebereinstimmung mit den politischen Traditionen der Treue und Hingebung an König und Vaterland gedachte.

*) Das Ehrengeschenk besteht aus einer silbernen, stark vergoldeten Säule mit goldenem Eichenlaub umwunden, die auf viereckigem Sockel mit 4 Stufen steht, der auf seiner Vorderseite die Inschrift trägt:

Autorität, nicht Majorität.
Recht bleibt Recht.

Die Rückseite führt die Inschrift:

Herrn Professor
Dr. Friedrich Julius Stahl.
Zur Erinnerung
an den 5. März 1852 von gleichgesinnten Männern des Regierungsbezirks Cöslin.

Der Sockel ruht beweglich auf einer in Silber gefaßten Spiegelplatte, deren Ecken 4 silberne, vergoldete Adler zieren. Auf dem Capital der Säule steht die prächtig und künstlerisch ausgeführte Figur der Gerechtigkeit, unter ihren Füßen die besiegte und gefesselte Revolution, in der Linken die Waage emporhebend, in der Rechten das Schwert. Die Gruppe ist theilweise nach einem Vorbild von Cornelius gebildet, das ganze, 36 Zoll hohe Kunstwerk aus der Werkstätte des wackern und durch viele ähnliche Arbeiten bekannten Goldschmieds Sr. Majestät des Königs, Herrn Hossauer, hervorgegangen. Das vergoldete Silber zeigt die Farbe des 18karäthigen Goldes, das ganze Werk macht den Eindruck der soliden Eleganz und wahrer künstlerischer Ausführung.

Amtliche Nachrichten.

Auf Ihren Bericht vom 22. November d. J. will Ich die auf Grund Meines Erlasses vom 16. März 1849 errichtete Handelskammer für die Kreise Glatz und Habelschwerdt hierdurch aufheben. Der gegenwärtige Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Potsdam, den 28. November 1852.

Friedrich Wilhelm.
von der Heydt.

An
den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

Die Berufung des Candidaten des höheren Schulamts Dr. Theodor August Peucker, als Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Breslau, ist bestätigt worden.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Das 46ste Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3669. die Bestätigungs-Urkunde, betreffend den zweiten Nachtrag zu den Statuten der Wilhelmsbahn-Gesellschaft. Vom 17. November 1852; unter

Nr. 3670. das Privilegium wegen Emission von 250,000 Thalern auf den Inhaber lautender Prioritäts-Obligationen der Wilhelmsbahn-Gesellschaft. Vom 17. November 1852; unter

Nr. 3671. die Bekanntmachung, betreffend die Bestätigung der Statuten der unter dem Namen „Phönix, anonyme Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb," mit dem Domicil zu Eschweiler-Au im Regierungs-Bezirke Aachen gebildeten Actien-Gesellschaft. Vom 24. November 1852; unter

Nr. 3672. den Allerhöchsten Erlaß vom 28. November 1852, betreffend die Aufhebung der Handelskammer für die Kreise Glatz und Habelschwerdt; unter

Nr. 3673. die Bekanntmachung wegen Bestätigung des von der Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft zu Breslau gefaßten Beschlusses über Erhöhung des Grund-Capitals der Gesellschaft. Vom 6. December 1852; und unter

Nr. 3674. die Verordnung, betreffend einige Abänderungen der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 29. November 1851 wegen Einführung der Preußischen Sportel-Gesetze in die Hohenzollernschen Lande (Gesetzsammlung S. 719) ertheilten Vorschriften. Vom 8. December 1852.

Berlin, den 15. December 1852.

Debits-Comtoir der Gesetzsammlung.

Bekanntmachung.

Da häufig Gesuche wegen Concessionirung von Personen-Fuhrwerken, zu deren Unterhaltung nach § 4 des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni d. J. die Genehmigung der Post-Verwaltung erforderlich ist, mit Umgehung der Königl. Ober-Post-Directionen unmittelbar an mich oder an das General-Post-Amt eingereicht werden, so sehe ich mich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß dergleichen Gesuche zunächst an die Königl. Ober-Post-Directionen gerichtet werden müssen, und zwar an die Ober-Post-Direction desjenigen Regierungs-Bezirks, in welchem der Unternehmer seinen Wohnsitz hat. Die Ober-Post-Directionen sind beauftragt, die Gesuche einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen und dieselben hiernächst mit ihrem gutachtlichen Berichte an mich zur Entscheidung einzureichen.

Berlin, den 12. December 1852.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
von der Heydt.

Gemeinderath.

Die Mitglieder des Gemeinderaths werden davon in Kenntniß gesetzt, daß in der öffentlichen Sitzung am Donnerstag, den 16. d. M. Nachmittags 4 Uhr, folgende Gegenstände zum Vortrag kommen werden: der Entwurf zu einer Instruction für die den Kassen-Revisionen beiwohnenden Mitglieder des Gemeinderaths — der Entwurf zum Etat für das Nicolaus-Bürger-Hospital pro 18 52/53 — die Rechnungen der Haus- und Miethsteuer-Kasse, der Sublevations-Kasse und der Kasse des Friedrich-Wilhelms-Hospitals pro 1851 — die Notaten-Beantwortungen zum Etats-Entwurf für die Hundesteuer-Kasse pro 18 52/53, zu den Final-Abschlüssen der Kämmerei-Verwaltung, der Kasse des Berlinischen Gymnasiums und der Kasse des Friedrich-Wilhelms-Hospitals pro 1851, sowie zu den Rechnungen der Stadt-Haupt-Kasse pro 1847, der Kämmerei-Verwaltung pro 1848, der Feuer-Societäts-Kasse pro 1. October 18 48/49, der Haupt-Stiftungs-Kasse und des Nicolaus-Bürger-Hospitals pro 1850 und der Gewerbeschulkasse pro 1851 — die Vorschläge zur Vertheilung der diesjährigen Zinsen des Hetzerschen Legats — die Anträge wegen Vereinigung der Armen-Commissionen Nr. 56 I. und II. und wegen Anstellung eines besoldeten Vorstehers der 49. Armen-Commission — ein Gesuch in Bezug auf das Verfahren beim Coaks-Verkauf der städtischen Gasanstalt — die Anträge wegen fernerer Bewilligung der Kosten für den Parallel-Coetus der Quarta in der Dorotheenstädtischen Realschule und wegen Erhöhung der Etatsposition für den Lehrapparat der Realschulen — die Vorlagen wegen der Erstattung von Brandschadenkosten, wegen verschiedener herrenloser Nachlässe und wegen der Absetzung eines Canons — einige erneuerte Anträge wegen der Bewilligung von Gehaltszulagen — die Vorlagen wegen der Wiederbesetzung einer vacanten Lehrerstelle und wegen der Pensionirung eines Lehrers — die Anträge wegen Bewilligung eines Mehrzuschusses für die Waisenhaus-Kasse, zweier Pauschquanta für Hausbedürfnisse, eines Kostenbetrages für Inventarienstücke; ferner wegen Aufstellung einer Oel-Laterne in der Brunnenstraße, Pflasterung der Ausschwemmen an den städtischen Holzplätzen in der Holzmarktstraße Nr. 22/23 und Bewilligung von Kalksteinen zu einem Reparaturbau in Woltersdorf — und eine Unterstützungssache. Sodann werden noch in nicht öffentlicher Sitzung zum Vortrag kommen: der Bericht der Deputation wegen der Wahl eines zweiten Stadtschul-Raths, sonstige Wahl-Angelegenheiten, sowie Niederlassungs- und Rehabilitirungs-Sachen.

Berlin, den 13. December 1852. Fähndrich.

Deutschland.

Berlin, 14. Dec. Dem Finanz-Ministerium liegen von Karten begleitete ausführliche Berichte der Provinzial-Steuer-Directoren zu Köln, Münster und Breslau über die Organisation der Grenzbesetzung vor, welche nöthig wird, wenn Baiern, Nassau, Großherzogthum Hessen, Kurfürstenthum Hessen und Sachsen, oder einzelne dieser Staaten, sich vom Zollverein mit Preußen trennen. Diese Berichte sind bereits einer sorgfältigen Berathung im Finanz-Ministerium auf den Vortrag des im praktischen Zolldienste bewährten Geheimen Finanz-Raths Dach unterworfen. Der unlängst ernannte Provinzial-Steuer-Director der Provinz Sachsen hat die Bereisung der Grenze gegen das Königreich Sachsen, erhaltener Weisung gemäß, zu einem seiner ersten Geschäfte gemacht und den baldigen Eingang seiner motivirten Vorschläge wegen Herstellung der Zollgrenze bereits angekündigt. Mit den Thüringschen Staaten ist die Organisation einer Zoll-Direction und einer sichernden Grenzbesetzung durch Vertrag verabredet. Sonach ist Alles zur Ziehung der Zollgrenze gegen die genannten Staaten gehörig vorbereitet. Stellt sich nun nicht in den ersten Monaten des künftigen Jahres mit Zuverlässigkeit heraus, daß diese Staaten mit Preußen im Zollbunde bleiben, so wird sofort, so weit nöthig, unter Entsendung des Geheimen Finanz-Raths Dach als Ministerial-Commissarius das Geeignete an Ort und Stelle angeordnet werden. Dabei darf nach den Wahrnehmungen der Directoren die Behörde, welcher es weder an der erforderlichen Mannschaft, noch an den nöthigen Geldmitteln fehlt, auf die kräftigste Hülfe durch das National- und Rechtlichkeitsgefühl des überwiegenden Theils der Grenzbewohner selbst mit Sicherheit rechnen. Nach den vorstehenden zuverlässigen Nachrichten ist der Finanz-Minister weit davon entfernt, die Vorbereitungen der Zollgrenz-Errichtung auf sich beruhen zu lassen, und Zeitungs-Nachrichten, welche dies behaupten, können als entschieden unrichtig bezeichnet werden. Wir sind überzeugt, daß der Finanz-Minister die gehörige Energie, wo es erforderlich, nicht vermissen lassen wird.

— Se. Majestät der König haben Allerhöchstsich gestern durch den Minister-Präsidenten Frhrn. v. Manteuffel den Frhrn. v. Bruck vorstellen lassen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen werden dem Vernehmen nach zum Ordensfeste hier eintreffen. Der Prinz Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit werden Höchstsich zum Weihnachtsfeste nach Koblenz begeben.

— Ueber die Stunde der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich ist noch nichts bekannt, eben so wenig, ob Se. Majestät über Dresden oder Breslau hier ankommen; doch wird das Eintreffen Sr. Majestät hier morgen erwartet. Dem entsprechend sind auch bereits die Befehle zur Empfangsfeierlichkeit ergangen. Die zu erweisenden Honneurs werden dem Vernehmen nach dieselben sein, welche Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland bei Allerhöchstdessen Besuche am hiesigen Hofe erwiesen wurden. Se. K. K. Majestät werden während Ihres Aufenthalts hierselbst die Königs-Kammern des hiesigen K. Schlosses bewohnen.

— Der Nordamerikanische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Barnard, ist unlängst von seiner Reise nach Paris hier wieder eingetroffen.

— Der Erb-Land-Hofmeister und Abgeordnete Graf v. Schaffgotsch ist aus Warmbrunn hier angekommen.

— Der Geheime Regierungs-Rath und Director der Ostbahn Wernich ist nach Danzig und der Kön. Großbritannische Capitain und Cabinets-Courier Blackwood nach London von hier abgereist.

— Der zuletzt der Gesandtschaft in Wien attachirt gewesene Legations-Secretair Graf v. Lehndorff ist wieder der Gesandtschaft in Dresden attachirt worden.

— Einer verbürgten Nachricht zufolge hat der vormalige Schleswigsche Ober-Gerichtsrath Kamphövener die sichere Aussicht, als Rath bei dem Justiz-Senate in Ehrenbreitstein angestellt zu werden. Derselbe ist hier eingetroffen, um sich dem Justiz-Minister vorzustellen. (H. C.)

— Dem Domainen-Pächter, Amtmann Weidner, zu Pudagla, ist der Charakter „Königlicher Ober-Amtmann" beigelegt.

— Der Handelsminister, welcher das dem Staate nach dem Eisenbahn-Gesetze vom 3. November 1838 auch über alle Privatbahnen zustehende Oberaufsichtsrecht in neuerer Zeit energisch in Anspruch genommen hat, hat gegenwärtig sein Augenmerk auf den § 29 dieses Gesetzes gerichtet. Derselbe bestimmt nämlich in Beziehung auf die Höhe des Bahngeldes, daß dasselbe nur so normirt werden dürfe, daß durch dessen Entrichtung höchstens ein Reingewinn von 10 pCt. des Anlagecapitals erzielt werde, und es setzt dann der § 33 ausdrücklich hinzu, daß wenn der Ertrag des Bahngeldes das dafür verstattete Maximum von 10 pCt. überschreitet, die Fahrpreise verhältnißmäßig herabgesetzt werden sollen. Da sich nun in neuester Zeit bei mehreren Eisenbahnen der Verkehr so gesteigert hat, daß die Erzielung eines höheren Reinertrages als das gesetzlich gestattete Maximum wahrscheinlich wird, so hat der Herr Handelsminister die Eisenbahn-Directionen durch ein Circular auf die strenge Beobachtung der §§ 29 und 33 des Gesetzes vom 3. November 1838 mit dem Vermerken aufmerksam gemacht, daß er event. bei Feststellung der Dividende auf die Beobachtung dieser Bestimmungen halten und deren Innehaltung anordnen werde.

— Der Staats-Anzeiger enthält eine Circular-Verfügung des Finanz-Ministers, vom 16. Nov. d. J., wonach die Vorbereitungen zur Veranlagung der klassificirten Einkommen-Steuer für das Jahr 1853 dergestalt zu treffen sind, daß bis zum 20. Decbr. d. J. die Einschätzungen durchgängig beendigt, den Steuer-Pflichtigen die vorgeschriebenen Mittheilungen gemacht und den Regierungen die Verzeichnisse der Einkommen-Steuer-Pflichtigen pünktlich mitgetheilt werden müssen.

— Nach einer neuerdings vom Justiz-Minister an die Gerichte ergangenen Belehrung über die Beförderung gerichtlicher Zuschriften durch Preußische im Auslande belegene Postanstalten bestehen dergleichen zur Zeit in Anhalt-Deßau 9, in Anhalt-Bernburg 8, in Anhalt-Köthen 4, in Sachsen-Weimar 1, in Birkenfeld-Oldenburg 4, in Waldeck 7, in Schwarzburg-Sondershausen 4, in Schwarzburg-Rudolstadt 2.

— Das „Corr. B." meldet: Nach einem Schreiben aus Neuenburg vom 8. hat die Polizeibehörde, um Requisitionen der Französischen Gesandtschaft in Bern zuvorzukommen, gegen die Tumultuanten, welche das am 5. Dec. (zu Ehren Napoleon's) illuminirte Kaffeehaus angegriffen und die Scheiben eingeworfen haben, eine Untersuchung eingeleitet. An die Bundesbehörden in Bern hat die Neuchateller Polizeipräfectur sofort eine Entschuldigung wegen der Unterdrückung der Illumination gelangen lassen. Unter der katholischen Bevölkerung der Französischen Cantone wird, wie man zugleich meldet, die Sympathie für den Beherrscher Frankreichs in auffallender Weise geweckt. Besonders die Geistlichen sind bemüht, die Verdienste Louis Napoleon's um das wiederhergestellte Ansehen der Kirche den Gläubigen in das günstigste Licht zu setzen.

— Dem Kurmärkischen Landtage, der nach Ablauf der gesetzlichen vier Wochen die vollständige Erledigung seiner vorliegenden Arbeiten noch nicht zu erwirken vermocht hatte, ist auf sein Ansuchen vom Minister des Innern eine Fristverlängerung bis zum 18. d. M. bewilligt worden.

— Das „Corresp.-Bur." schreibt: „Zur Ausführung des Gesetzes vom 15. Mai über die vorläufige Festsetzung von Strafen durch die Polizeiverwaltungen hat der Minister des Innern so eben eine neue Instruction für die Polizeibeamten erlassen."

Wir bemerken hierzu, daß von einer solchen „neuen Instruction" in der That Niemand etwas weiß, und daß im Ministerium des Innern neuerdings in dieser Beziehung allein die Zusammenstellung der Polizei-Vorschriften veranstaltet worden ist, die, von Hrn. Rau herausgegeben, seit einiger Zeit im Buchhandel erschienen ist.

— Nach den März-Ereignissen des Jahres 1848 sind von Gutsbesitzern mehrfach Urkunden über den unentgeltlichen Erlaß von Reallasten ausgestellt worden, denen sie hinterher den Einwand des Zwanges entgegengesetzt. Das Königl. Revisions-Collegium hat diese Urkunden in allen Fällen, welche zu seiner Kenntniß gekommen, für rechtsungültig erklärt, und in Bezug auf den Zwang überall den Grundsatz ausgesprochen, daß zu dem Einwande, die einer Mehrheit gegenüber ausgesprochene Willens-Erklärung sei erzwungen, nicht erforderlich ist, daß der Zwang von jedem Einzelnen unmittelbar ausgeübt wurde; es genügt vielmehr der Nachweis, daß gegründete Ursache zu der Befürchtung für den Erklärenden vorhanden war: es werde der Einzelne den Zwang, so wie die Mehrheit, ausüben, wenn die Willens-Erklärung ihm gegenüber nicht ausgesprochen werde. Bemerkenswerth in diesen Fällen ist noch ein in Schlesien vorgekommener. Der Entsagungs-Vertrag war hier von einer Gerichtsperson (unter Zuziehung eines Rechtsanwalts von Seiten der bäuerlichen Wirthe) aufgenommen worden, und diese hatten sich jeder unmittelbaren Gewaltthätigkeit und Drohung gegen den Gutsbesitzer enthalten. Das Revisions-Collegium hat aber in Berücksichtigung der ganzen Verhältnisse, insbesondere der in der Umgegend bereits von Landleuten gegen die Gutsherren verübten Excesse, der vorangegangenen tumultuarischen Versammlungen am Orte selbst und der dabei gegen den Gutsherrn ausgesprochenen Drohungen, der Schutzlosigkeit der Gutsherren in der damaligen Zeit, so wie der von dem Aussteller des Erlasses vor und bei der Verhandlung gemachten Aeußerungen die Willens-Unfreiheit desselben für erwiesen angenommen. Die zugezogene Gerichtsperson war überdem nicht der Richter des Orts, auch nicht zu dem Acte besonders deputirt, sondern ohne Weiteres herbeigeholt worden.

— Unsere Leser erinnern sich der von der Sigmaringer Regierung verfügten Ausweisung der Jesuiten von Sigmaringen. Auf eine in dieser Angelegenheit von dem Erzbischof von Freiburg an Se. Maj. den König und den Minister-Präsidenten gerichtete Vorstellung ist die folgende Antwort erfolgt: „Unter ergebenster Bezugnahme auf das Schreiben des unterzeichneten Vorsitzenden unseres Collegii vom 22. d. M. benachrichtigen wir Ew. Excellenz, daß nach einer Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 23. d. M. das Verbot der Niederlassung fremder Jesuiten in den Preußischen Staaten nur so verstanden werden soll, daß die Gesuche um Naturalisation von der Ministerial-Genehmigung abhängig gemacht worden sind, wogegen der vorübergehende Aufenthalt der genannten Geistlichen, sobald sie den für den Aufenhalt fremder Unterthanen geltenden allgemeinen Vorschriften genügen, gestattet ist. Das Königliche Oberamt hierselbst ist angewiesen worden, nach vorstehenden Grundsätzen bei den in Gorheim sich aufhaltenden Jesuiten zu verfahren, und findet hierdurch das gefällige Schreiben Ew. Exc. vom 14. d. M. seine vollständige Erledigung. Sigmaringen, den 29. Novbr. 1852. Königl. Preuß. Regierung. G. v. Villers. An den Hrn. Erzbischof Hermann v. Vicari Exc. in Freiburg."

— Eine statistische Uebersicht des Tabacksbaues in Preußen im Jahre 1851, die der „St.-A." enthält, ergiebt in Summa 34,824 Morgen dieser Cultur. Die Provinz Brandenburg hat den größten Antheil daran mit 11,979, Pommern dann mit 6049, Sachsen mit 4338, Schlesien mit 4141, Westphalen mit nur 20 Morgen. 1668 Morgen des Gesammtinhalts haben nicht steuerpflichtigen Umfang.

Lyck, 9. Dec. [Die Cholera] tritt in Sensburg ziemlich milde auf, in Rhein hat sie ganz aufgehört, dagegen ist sie in Lyck, wie schon gemeldet, ausgebrochen. In Gr.-Stürlak währt sie noch fort, sucht aber nur unter dem Proletariat ihre Opfer. Sie tritt nur in den niedriger gelegenen und schmutzigern Straßen auf, die höher liegenden Gebäude dieses Dorfes bleiben von ihr verschont. Die Schule mußte hier geschlossen werden, weil mehre Schüler in der Klasse erkrankt sind.

Elbing, 11. Dec. [Preußenverein.] Der hier auf Anregung des Hrn. Regierungsraths und Polizei-Directors v. Seltzer entstandene „patriotische Preußenverein" hat in der am Donnerstag den 9. d. M. gehaltenen General-Versammlung sich constituirt, den von dem erwählten Comité vorgelegten Entwurf zum Statut angenommen und einen Vorstand auf ein Jahr ernannt. Der letztere besteht aus den Herren Polizei-Director v. Seltzer als Vorsitzendem, Obrist-Lieutenant v. Duve als Stellvertreter des Vorsitzenden, Major von Baczko als Kassenführer, Kreisgerichts-Director Willenbücher, Schiffer Ephr. Nachtigall, Brauerei-Besitzer Pankrath und Buchdruckerei-Besitzer Wernich als Schriftführern.

* **Eilenburg**, 12. Decbr. Gestern starb zu Hohenprießnitz der Graf von Hohenthal-Püchau, Königl. Sächsischer Kammerherr und Großherzogl. Sachsen-Weimar'scher Oberschenk. Der Verewigte war am 6. November 1803 geboren und in zweiter Ehe mit der Tochter des General-Feldmarschalls Grafen Gneisenau vermählt.

Koblenz, 11. December. [Hofnachrichten.] Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Düsseldorf gestern Abend bereits wieder hier eingetroffen. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen besuchte am St. Nikolas-Tage mehrere der hiesigen gemeinnützigen Anstalten, unter andern das neue Knaben-Waisenhaus an der Mosel, und ließ überall Geschenke und Bescheerungen für die Kinder, in gedachter Anstalt unter Anderem auch werthvolle Bücher und Karten zurück.

München, 11. Dec. [Eisenbahn. Notizen.] Der Bau der Eisenbahn von München über Rosenheim nach Salzburg und nach Kufstein wird nun, nachdem alle Vorarbeiten fast erledigt sind, möglichst rasch betrieben werden. Die Erdarbeiten haben an mehreren Stellen in den jüngsten Wochen begonnen und werden, so weit thunlich, alsbald in größerem Umfange in Angriff genommen werden. Es hat daher die Kreis-Regierung von Ober Baiern bezüglich der Beaufsichtigung und Behandlung der Eisenbahn-Bauarbeiten sehr umfassende Vorschriften erlassen, die sich namentlich auch auf die Verpflegung und Beherbergung der Arbeiter, auf deren Gesundheitszustand u. s. f. beziehen. — Zu Ehren des neuernannten Rectors unserer Hochschule, des Hrn. Prof. Dr. Streber, werden diesen Abend die verschiedenen Studenten-Verbindungen einen solennen Fackelzug veranstalten. — Die gestern bekannt gemachte definitive Winterbier-Taxe hat unser biertrinkendes Publicum — und wer trinkt hier kein Bier? — sehr befriedigt: vom Ganter aus wird die Maaß $4\frac{3}{4}$ Kr. kosten, und der Schenkpreis $5\frac{1}{4}$ Kr. betragen.

Hanau, 10. Decbr. [Das Urtheil gegen den Stadtrath,] welcher im Jahre 1850 in einer Adresse an den Kurfürsten den Wunsch ausgesprochen hatte, derselbe möge das Ministerium Hassenpflug entlassen, lautet auf $4\frac{1}{2}$ Monat Gefängniß gegen Obergerichtsanwalt Manns und Fabrikant Böhm und auf 3 Monate Gefängniß gegen die sämmtlichen übrigen Angeklagten. Manns hat die Adresse entworfen, und von Böhm ist angenommen, daß er deren Abdruck in der Hanauer Zeitung veranlaßt habe. Dem Vernehmen nach wollen die Verurtheilten das Rechtsmittel der Berufung an den Criminalsenat des Obergerichts zu Fulda einlegen, weil sie sich durch die Art und die Höhe der Strafe beschwert halten.

Frankfurt a. M., 10 Dec. [Vom Bundestag.] Der Königl. Preuß. Bundestagsgesandte Herr v. Bismarck-Schönhausen hat in seiner Eigenschaft eines derzeitigen Vorsitzenden der Bundesversammlung dem Französischen Gesandten auf seine neulich erwähnte Anzeige geantwortet, daß die Bundesversammlung den bisher mit ihm gepflogenen officiellen Verkehr bis auf Weiteres gern in officiöser Weise, wie es der Gesandte gewünscht, fortsetzen werde. Herr v. Bismarck-Schönhausen gab der Versammlung in der gestrigen Sitzung Kenntniß von der Anzeige des Französischen Gesandten und von der Antwort, welche er ihm darauf ertheilt habe. Wir wiederholen, daß die Anzeige Herrn v. Tallenay's nicht mit einer officiellen Notification der Wiederherstellung des Kaiserreichs zu verwechseln ist. — Zeitungen versichern, die Bundes-Versammlung werde die obschwebenden wichtigern Fragen ruhen lassen. Dieser Versicherung widerspricht die Thatsache, daß der präsidirende Königlich Preußische Bundestagsgesandte gestern einen Antrag einbrachte, welcher eine demnächstige Behandlung der Contingents-Frage und einiger Liquidations-Angelegenheiten in sich schließt. — Staatsrath v. Linde ist vorgestern hier eingetroffen und hat der gestrigen Bundestags-Sitzung wieder angewohnt.

Dresden, 12. December. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert ist heute früh aus Böhmen wieder hier eingetroffen.

Bautzen, 12. December. Kürzlich wurde der Gutsbesitzer v. Watzdorf, welcher wegen Steuerverweigerung zu vier Monat Gefängniß verurtheilt worden war und seine Strafe auf der hiesigen Schloß-Frohnveste absitzen mußte, wieder in Freiheit gesetzt.

(m+n) **Weimar**, 13. December. [Diplomatie. Wahlen. Notizen.] S. K. Hoheit der Großherzog haben dem K. K. außerordentlichen Gesandten Grafen

v. Kuefstein das Großkreuz des Hausordens vom weißen Falken verliehen. — Die officielle Liste unserer Landtags-Abgeordneten ist erschienen. Ihrem Stande nach sind die Gewählten: Rittergutsbesitzer 5, ein reichsritterschaftlicher, zwei adelige und zwei bürgerliche, Verwaltungs-Beamte 4, Justiz-Beamte 8, Beamte a. D. 2, Advocaten 2, Pfarrer 2, Schullehrer 1, aus dem Bürgerstande 4, bäuerliche Gutsbesitzer 3. Die Einberufung des Landtags selbst wird erst im März 1853 erfolgen. — Mehrere Altgemeinden des Neustädter Kreises, deren Vermögen man bekanntlich für die politischen Gemeinden einziehen will, beabsichtigen eine Petition an S. K. Hoheit den Großherzog zu richten, in der sie bitten, sie gegen diese communistische Folge der neuen Gemeinde-Ordnung zu schützen. — Um die jetzt so häufigen Meineidsfälle zu vermeiden, ist ein Gesetz-Entwurf ausgearbeitet worden, nach welchem künftig in Injurien-Prozessen die Eidesdelation ausgeschlossen ist.

Altenburg, 11. December. [Ministerwechsel.] Es bestätigt sich, daß der Vorstand des Ministeriums, Graf Louis v. Beust, seine Demission Sr. Hoh. dem Herzoge eingereicht hat, und dieselbe auch angenommen worden ist. Graf Beust wird die Geschäfte nur interimistisch bis zur Ernennung seines Nachfolgers noch fortführen. Ob auch hinsichtlich der anderen beiden Minister, Pierer und Sonnenkalb, eine Veränderung eintreten wird, darüber verlautet noch nichts Gewisses; indessen wird wenigstens hinsichtlich des Zweitgenannten behauptet, daß auch dessen Ausscheiden aus dem Ministerium bevorstehe. Se. Hoheit der Herzog, welcher trotz bereits mehrfach angekündigter Rückkehr noch immer auf dem Jagdschlosse Hummelshain verweilt, wird nunmehr zum 14. d. hier zurückerwartet.

Hannover, 12. Dec. [Personalien.] Bei der in Lüneburg stattgefundenen Neuwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der allgemeinen Ständeversammlung ist der frühere Deputirte dieses Districts und der ehemalige Bürgermeister jener Stadt, der Staats-Minister a. D. Lindemann, einstimmig wiedererwählt. Die erledigte Stelle im Ober-Appellationsgerichte, welche die Osnabrücker Landschaft zu besetzen hatte, sich aber ihres Wahlrechts dadurch verlustig machte, daß sie nach stattgefundener für ungültig erklärter Wahl den gesetzlich festgestellten Termin verstreichen ließ, ohne zu einer nochmaligen Wahl zu schreiten, ist jetzt vom Ober-Appellationsgerichte selbst wieder besetzt, und zwar durch den Obergerichts-Vice-Director Behnke in Nörenburg. — Das bekannte Mitglied der Ersten Kammer und Führer der Linken, General-Syndikus Dr. Wynecken, ist zum Stadt-Syndikus in Stade erwählt, und ist damit sein Mandat als Abgeordneter erledigt.

⁂ **Schwerin**, 12. December. [Die Heimaths-Differenzen mit Preußen. Vermischtes.] Die Heimaths-Differenzen zwischen Preußen und Mecklenburg sind dem Stadium der Entscheidung nahegekommen. Der Landtag hat nach vorausgegangenem Comité-Bericht über diese Angelegenheit den Beschluß gefaßt: man ertheile die Zustimmung einem Beitritte zur Gothaer Convention vom 15. Juli 1815 unter der Bedingung, daß auf diplomatischem Wege das Zugeständniß Preußens festgestellt werde, alle dort verheiratheten und wohnhaften Mecklenburger, wenn sie nicht mit unbedingten Heimathsscheinen Mecklenburgischer Behörden versehen wären, fortan mit ihren Frauen und Kindern als naturalisirt betrachten zu wollen, wohingegen Mecklenburg ein Gleiches hinsichtlich der zur Zeit im Lande wohnenden Preußen gelten lassen werde. Gleichzeitig wurde ein Gesuch an die diesseitigen Regierungen (bekanntlich hatte die Strelitzische Regierung bereits ihre Theilnahme an den Verhandlungen erklärt) empfohlen, um baldige Einleitung der diplomatischen Verhandlungen mit Preußen, deren Betreibung so beschleunigt werden möge, daß das Resultat noch zur Kenntniß der auf dem diesjährigen Landtage versammelten Stände gelangen könne. Demzufolge ist am 9. d. Mts. der Ministerialrath Dr. Brandt als Commissarius der diesseitigen Regierung nach Berlin gereist, um hierüber die empfohlenen Verhandlungen einzuleiten. Man glaubt hier, daß die Mission in ihren Motiven auf keine Hindernisse stoßen werde, die ein Mißlingen derselben zur Folge hätten. — Die Regierung hat nunmehr in einem Rescript an den Landtag verheißen, daß die im revolutionären Jahre 1848 veränderten Städteverfassungen im Lande einer gründlichen Revision und die schädlichen Einrichtungen, welche der demokratischen Neuerungssucht angehörten, entfernt werden sollten. — Unsere General-Post-Direction hat auf Grundlage des Postvereins-Vertrages einen neuen Postvertrag mit den Schweizerischen Behörden abgeschlossen.

Bremen, 10. Dec. [Locales.] Heute fand in öffentlicher Sitzung des Senats auf der oberen Rathhaus-Halle und im Beisein des Richter-Collegiums und einer Anzahl außerdem Geladener die feierliche Beeidigung und Einführung des neu erwählten Richters Dr. J. H. Smidt statt. — Die Beschwerde, welche der wegen der Todtenbunds-Untersuchung inhaftirte Buchdrucker Emil Meyer wider das Criminalgericht beim Obergericht eingereicht hat, ist von letzterem zurückgewiesen. Das Gesuch um Freilassung gegen Caution wird erst später beantwortet werden.

Lübeck, 10. Decbr. [Darlehns-Kasse.] Die Actionaire der Privat-Darlehns- und Disconto-Kasse waren gestern auf besondere Einladung der Direction versammelt, um sich über die „Bestimmungen in Betreff der Valuta" zu besprechen. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Zahlungsscheine mit einem Stempel zu versehen, wonach die Zahlung in Preußischen Thalern à 40 Sh. festgestellt wird. Nachträglich wurde auch ein Antrag angenommen, den Consens des Senats zu dieser Maaßregel sich zu erbitten.

Altona, 11. Decbr. [Eisenbahn.] Sicherem Vernehmen nach sind die während längerer Zeit unterbrochen gewesenen Unterhandlungen der Altona-Kieler Eisenbahn-Direction wegen Uebernahme der Glückstadt-Elmshorner Bahn wieder aufgenommen. Es dürfte, wie verlautet, im Falle eines nicht zu Stande kommenden Arrangements die Regierung Veranlassung nehmen, sich ins Mittel zu legen.

Kiel, 9. Decbr. Unterm 3. d. ist ein Königl. Patent, betreffend die Einrichtung eines theologischen Candidaten-Examens für das Herzogthum Schleswig, ergangen.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

np* **Wien**, 12. Dec. [Stellung zu Frankreich.] In einem meiner früheren Briefe habe ich Sie bereits darauf aufmerksam gemacht, daß der Französische Gesandte Herr de la Cour in den letzten Tagen des November das Oesterreichische Ministerium des Aeußern von der Annahme der Französischen Kaiserkrone Seitens Ludwig Napoleon's unter dem Titel Napoleon III. verständigt habe, worauf Graf Buol erklärte, erst nach dem Eintreffen der diesfälligen officiellen Depesche hierauf antworten zu können. Diese Depesche, welche „Paris, 1. December" datirt ist, wurde nun am 5. d. M. durch den Französischen Gesandten dem h. Ministerium des Aeußern übermacht und enthält eine ausführliche Auseinandersetzung aller der verschiedenen Motive, welche die Annahme der Französischen Kaiserkrone Seitens Louis Napoleon's vermittelten, wobei, wie begreiflich, der Passus nicht fehlt, daß die Verträge vom Jahre 1815, insofern sie Territorial-Bestimmungen enthalten, Seitens der neuesten Französischen Regierung keine Verletzung zu erfahren haben werden. Wenn ich recht unterrichtet bin, so ist diese Depesche noch an demselben Tage Sr. Majestät dem Kaiser vorgelegt worden; so viel ist übrigens gewiß, daß schon am 6. d. M. eine auf die eben erwähnte Depesche Bezug nehmende Note an unsern Gesandten in Paris abgegangen ist, welche so ziemlich in demselben Tone abgefaßt ist, wie die früher in dieser Angelegenheit gewechselten, die demnach nicht ganz nach dem Wunsche des dermaligen Staatsoberhauptes in Frankreich sein dürfte, woraus sich andererseits wieder die Folgerung ableiten läßt, daß sich hieraus eine weitläufige diplomatische Correspondenz entspinnen wird, die nicht allein zwischen Wien und Paris geführt werden dürfte. Bei dieser Gelegenheit muß ich noch bemerken, daß bis jetzt die diplomatische Correspondenz zwischen dem Französischen Gouvernement und unserer Regierung nicht direct an das Kaiserl. Ministerium des Aeußern gerichtet war, sondern nur an den Herrn de la Cour, welcher dann auf vertraulichem Wege den Grafen v. Buol von dem Inhalte der Depeschen verständigte. Vom 1. December aber correspondirt das Französische Ministerium direct mit dem unsrigen.

* **Wien**, 11. December. [Vermischtes] aus Wiener Blättern: Am Kaiserl. Hofe wird Montag das Geburtsfest Sr. K. Hoheit des Erzherzogs Ludwig gefeiert. Se. Kais. Hoheit ist geboren den 13. December 1784. — Gestern Vormittag trafen der Graf und die Frau Gräfin von Chambord hier ein, machten ihre Abschiedsbesuche und kehrten sodann wieder nach Frohsdorf zurück, von wo die Abreise nach Venedig für den 18. d. Mts. festgesetzt ist — Professor Friedrich Hann, Mitarbeiter der „Austria", ist nach kurzer Krankheit gestorben. Heute fand dessen Leichenbegängniß Statt.

Ausland.

Eine einheimische Zeitung, deren Namen nichts zur Sache thut, stellt lehrreiche Betrachtungen an über die Weisheit der unbedingten Anerkennung der Verträge von 1815 Seitens L. Bonaparte's und ebenso über die Weisheit, mit der England und Neapel das „ihnen ganz besondere Gefahr drohende Kaiserthum" sofort anerkannt haben. Was das Erstere betrifft, so macht die Zeitung, indem sie zugleich die Versprechungen Bonaparte's für vollkommen illusorisch erklärt, der Weisheit Derjenigen, die dennoch Werth darauf legen, kein sonderliches Compliment. Was aber die Weisheit Englands und Neapels betrifft, so ist diese angeblich darin begründet, daß beide Staaten durch ihre eilige Anerkennung keinen Augenblick aus der Lage kommen, „an dem gefürchteten Hofe einen officiellen Agenten zu haben, der sie rechtzeitig von Allem zu unterrichten im Stande ist, was dort Feindseliges vorgeht, der über alle Anzeichen eines Sturmes unmittelbar von dem Orte aus berichten kann, wo derselbe vorbereitet werden muß." Schade, daß das Blatt nicht schon die Rede des Lord Malmesbury kannte; es hätte alsdann in Beleuchtung dieser ihm jedenfalls aus dem Herzen gesprochenen Rede noch viel schönere, ja fast noch klügere Dinge sagen können. Aber mit aller Achtung vor der Wichtigkeit und dem Scharfsinn der Diplomatie, so dürfte doch ein „officieller Agent" kein so ganz untrüglicher Barometer für bevorstehende Stürme sein, noch weniger ein Ableiter derselben, auch wenn er die Ehre hatte, sein Creditiv einige Tage oder Wochen früher zu überreichen. Oder meint vielleicht die scharfsinnige Zeitung, und mit ihr Lord Malmesbury, der gemüthliche Redner, der das Kaiserthum eine „Gefühlsäußerung des Französischen Volks" nennt, daß bei bevorstehenden Stürmen die Gemüthlichkeit nicht aufhöre, daß das Französische Cabinet in dankbarer Erwiederung der cordialen Anerkennung des Kaiserthums nicht ermangeln werde, England, Neapel und nun auch Belgien als im Bunde das dritte, in derjenigen „herzlichen und offenen Weise," mit der, Lord Malmesbury zufolge, Frankreich immer gegen England zu Werke gegangen ist, von jedem beabsichtigten Sturm Kenntniß geben werde? Meint der edle Lord wirklich, oder ist es nur eine liberale Redensart von Frieden und Völkerfrühling, daß, weil L. Bonaparte das Kaiserthum nicht als Erbe des alten Erbfeindes ergriffen hat, sondern als freie Gabe, als Gefühlsäußerung des souverainen Französischen Volks, bekanntlich von jeher eines großen Freundes von England, daß hiermit jegliche andere alte Erbschaft abgethan sei? Will man aber gemüthlichen Unsinn schwatzen, so thäte man besser, ihn anderswo anzubringen, als in einem so wichtigen geschichtlichen Act, wie der Bericht über die Anerkennung eines erneuerten Kaiserthums erbfeindlichen Namens im Hause der Lords von England. Mögen die Englischen Kriegsrüstungen jener weichlichen Rede noch so sehr widersprechen, es giebt auch noch andere Rüstungen wie materielle; ja man kann, um mit Lord Malmesbury gemüthlich zu reden, sich an Geist und Gemüth entwaffnen und entmannen, während man sehr fleißig Schiffe zimmert und Kugeln gießt, und Lord Malmesbury's Rede ist und bleibt ein schwächliches Wort, gesprochen von England in hochwichtiger Stunde. — Uebrigens könnte England seine Kriegsrüstungen, wenigstens die zu Lande, noch eine Zeitlang sparen; denn ehe Frankreich an einen Angriff auf England denken kann, müßte Preußen zu Boden liegen, und damit hat es hoffentlich gute Wege. †

Frankreich.

(Die Französische Post vom 12. December war uns bis zum Schluß unseres Blattes nicht zugegangen.)

═ **Paris**, 11. Dec. [Senats-Sitzung; schon wieder eine neue Kaiser-Braut; der Maire; Berryer] Heute um 2 Uhr eröffnete Hr. Mesnard die Sitzung des Senats. Hr. Casabianca las den Bericht über das Civilliste betreffende Senatus consultum vor. Hierauf ward darüber abgestimmt, ob der Bericht gedruckt, das Votum also verschoben werden solle. Die Versammlung entschied dahin, daß auf der Stelle zu den Verhandlungen übergegangen werde. Alle Artikel des Gesetzvorschlags wurden angenommen, das ganze Senatus consultum mit Einstimmigkeit. Der Kaiser erhält 25 Millionen Frcs. In meinem Briefe vom 6. theilte ich Ihnen mit, daß in dem Senatus consultum über die Modification der Verfassung der Vorschlag gemacht wird, dem legislativen Corps das Recht zu nehmen, das Budget artikelweise zu votiren. Diese und einige andere Vorschläge haben, wie Sie ebenfalls aus meinem Schreiben ersehen haben werden, nicht den allgemeinen Beifall des Senats gefunden. Ich füge dem Gemeldeten hinzu, daß die Herren Troplong und d'Audiffret sich dieserhalb in die Tuilerieen begeben haben, um dem Kaiser Vorstellungen zu machen. Der Kaiser hat bis jetzt nicht nachgeben wollen. — Heute spricht man schon nicht mehr von der Prinzessin von Neapel als künftiger Kaiserin, sondern von einer Tochter der Königin Christine. (Das wäre eine Tochter des Hrn. Munnoz, Herzogs von Rianzares. D. Red. d. N. Pr. Z.) — Bei Gelegenheit der Proclamation des Kaiserreichs hat man in der Vorstadt Guillotière von Lyon ein Banquet veranstaltet, welches von dem ehemaligen Maire der Vorstadt präsidirt wurde. Dieser brachte einen durchaus friedlichen Toast aus. (Soll das etwa die Genugthuung für die Frechheit des jetzigen Maire's sein? D. Red. d. N. Pr. Z.) — Die Aufnahme des Hrn. Berryer in der Académie française wird erst im nächsten Monate stattfinden.

Paris, Montag, 13. Decbr., Abends. (T. C.-B.) **Der Senat votirte die Civilliste mit 25 Millionen, die Familien-Dotirung mit 1½ Millionen. — Der Spanische Gesandte hat seine Creditive übergeben.**

Großbritannien.

(Die Englische Post vom 12. ist wegen des Sonntags nicht fällig.)

△ **London**, 11. December. [Ueber den Beginn der Budgetdebatte.] Der gestrige Beginn der Budgetdebatte war so unbedeutend und so zusammenhangslos, daß ein Abend (unter den obwaltenden Umständen keine Kleinigkeit) als vollkommen vergeudet zu betrachten ist. Es war aber auch kaum jetzt schon eine gutgeleitete und zweckmäßige Discussion möglich. Für einen solchen Gegenstand müssen Parlament, Presse und öffentliche Meinung Zeit haben. Wenn es sich bloß um den politischen Kampf für das Amt handelte, wäre es etwas Anderes gewesen. Rechts wie links wäre die Sache durch ein paar Hauptredner, welche sich hauptsächlich auf moralischem Gebiet zu halten gehabt hätten, zu erledigen gewesen. Für solchen Fall müßte aber auch eine politische Abstimmung schon fertig im Parlamente gesteckt haben. Aber, wie ich mich schon in einem vorigen Briefe geäußert habe, es ist dies unter den vorliegenden Fragen die unwichtigste geworden. Die Auflösung der protectionistischen Partei als solcher hat das politische Parteigefühl im Volke auf ein Minimum reducirt. Aber desto ernster ist nun die allgemeine hoffnungsvolle Theilnahme an einer durchgreifenden Fortführung der Finanzreform im Spiele. Wozu uns zanken, wir haben zu arbeiten — ist das Schlagwort des Augenblicks. Die Zeit ist da, um die schwierigsten ökonomischen Fragen, auch die, welche bisher selbst von der Literatur umgangen worden, zu lösen, und Jeder hat zuzusehen, welch Scherflein er dazu beitragen kann. Schon haben die „Times" dem Sprache gegeben, und auch die ausgesprocheneren Parteijournale werden bald dazu gezwungen sein. Die Beredsamkeit hat ihre Zeit gehabt; die Zeit der Anwendung und Geltendmachung wirthschaftlicher Kenntniß ist gekommen, und das neue Parlament wird hierin seine Tüchtigkeit zu bewähren haben. — Daß Disraeli gestern die Annahme seines Budgets sowohl als Ganzen, wie auch in seinen Haupttheilen als einen Satz aufstellte, an den sich das Fortbestehen des Cabinets anschließe, wird Ihnen bekannt sein. (Vergl. gestrige Zeitung.) — Die Demonstrationen gegen das Budget, wie es ist, dauern fort. Die Handelskammer von Manchester hat einen Protest an das Unterhaus gerichtet gegen die Behauptung, daß in der Budgetvorlage am Princip der unbeschränkten Concurrenz vollkommen festgehalten sei. Alle Stadtviertel Londons demonstriren gegen die Verdoppelung der Haussteuer, dies verdient und findet sonst aber wenig Berücksichtigung.

[Zur Englischen Presse.] In letzter Zeit wurden mehrere englische Preßprozesse zu Gunsten der angeklagten periodischen Schriften entschieden. Der bemerkenswertheste Fall darunter war der Libellprozeß des Generals Sir Charles Napier, vormaligen Statthalters der Provinz Sindh, gegen den Londoner Buchhändler Murray, als Herausgeber der „Quaterly Review", wegen eines Artikels, worin gesagt war: Napier habe die Emire von Sindh mit Härte behandelt, die Plünderung ihrer Paläste in Heyderabad geschehen lassen, und in seiner ganzen Civil- und Militair-Verwaltung sich mancherlei Eigenmächtigkeiten und Ungehörigkeiten zu Schulden kommen lassen. Lord Campbell, der Oberrichter der Queensbench, vor welcher der Rechtsfall verhandelt wurde, sprach in seinem Resumé die Ansicht aus: der fragliche Artikel verrathe keine Absicht, der Ehre des Sir Charles Napier, der ein anerkannt ausgezeichneter Militair sei, zu nahe zu treten, sondern entwickle nur, und zwar in anständiger Sprache, ein allerdings nicht günstiges Urtheil über öffentliche Handlungen eines öffentlichen Dieners. Dasselbe thue die ganze Englische Presse täglich, und diese Freiheit des Urtheils könne und dürfe ihr nicht verwehrt werden, wenn England sein Palladium der Preßfreiheit ungefährdet bewahren wolle, wozu es in dieser Zeit doppelt Ursache habe. Einem Beamten Unzulänglichkeit vorhalten, sei kein Libell. (It is no libel to impute incompetence to a public functionary). Die Jury wies die Klage des Generals ab. — Der (früher des Nähern erwähnte) Prozeß gegen Lord Francfort (wegen unzüchtiger Pasquille gegen Lord Lennox und Andere) ist nun entschieden, und der Lord, von der Jury als schuldig befunden, zu 12 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Der Richter wollte nicht auf Geldstrafe erkennen, weil das Englische Gericht keinen Unterschied zwischen Reichen und Armen kenne.

[Prozeß Newman.] Dem katholischen „Dublin Tablet" zufolge scheint Dr. Newman, obgleich die Londoner Queensbench ein Decret zur Wiederaufnahme seines Prozesses mit Dr. Achilli erlassen hat, auf diese Rechtswohlthat der großen Kosten wegen zu verzichten und will die Gefängnißstrafe, die ihn treffen wird, lieber absitzen. Das genannte Journal ist unzufrieden mit diesem Entschluß und versichert, daß das römisch-katholische Publicum die Kosten eines neuen Prozesses gern getragen haben würde, wenn ja ein nochmaliges Erkenntniß gegen Dr. Newman erfolgt wäre, was kaum wahrscheinlich.

Italien.

Turin, Freitag, 10. December. (Tel. C.-B.) **Die neuen Beglaubigungs-Schreiben sind eben nach Paris abgegangen. Der an des Grafen v. Redern Stelle neu ernannte Preußische Gesandte Herr v. Perponcher hat seinen Posten bereits angetreten.**

Spanien.

Madrid, Mittwoch, 8. December. (T. C.-B.) **Ein Königliches Decret verbietet nicht autorisirte Wahl-Versammlungen.**

Belgien.

Brüssel, 11. December. [Rückkehr der Prinzen. Unfall.] Die Belgischen Prinzen sind von ihrem Besuch aus England glücklich wieder zurückgekehrt. Bei ihrem Aussteigen an's Land in Ostende ereignete sich ein Unglück, das auch sie leicht hätte mit treffen können. Im Augenblicke, wo man sich anschickte, den Bord der „Topaze" mit dem Landungsdamme durch eine fliegende Brücke in Verbindung zu setzen, um das Aussteigen zu erleichtern, stürzte der pilotirte Theil des Dammes zusammen, wodurch einige 30 Personen in's Wasser fielen und nur mit der größten Anstrengung gerettet werden konnten. Die Prinzen hatten glücklicher Weise noch nicht die Brücke betreten. Der Prinz von Brabant gab 200 Fr. zur Pflege der Verunglückten.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Decbr. [Die Zollgrenze verworfen.] Nachdem die Debatten im Volksthinge über den Gesetzentwurf wegen Verlegung der Zollgrenze nach der Elbe Mittwoch, Donnerstag und Freitag in sehr lebhafter Weise hindurch gedauert hatten, wurden dieselben gestern zu Ende geführt, worauf die Abstimmung mit 46 gegen 34 Stimmen beschlossen wurde. Sämmtliche Mitglieder des Volksthinges waren diesmal zugegen. Bei der namentlichen Abstimmung wurden darauf die §§ 4 — 11 des Regierungs-Entwurfes — wie es die Majorität des Ausschusses beantragt — mit 51 gegen 46 Stimmen verworfen, und dagegen die beiden §§ 4 und 5, welche anstatt jener vom Ausschusse vorgeschlagen worden sind, mit der gleichen Stimmenzahl angenommen. — Hiernach soll also die Frage wegen Verlegung der Zollgrenze nach der Elbe erst durch ein späteres Gesetz entschieden werden. Der Beschluß des Volksthinges kann übrigens noch vor der dritten Berathung eine Aenderung erleiden.

Rußland.

St. Petersburg, 7. December. [Vereidigung.] Morgen findet im Winterpalais in Gegenwart der gesammten Kaiserlichen Familie die Eidesleistung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael Nikolajewitsch in Folge erlangter Großjährigkeit statt. Durch diesen Eid schwört Se. Kaiserl. Hoheit, gemäß den für die Kaiserliche Familie bestehenden Verträgen, Treue gegen den regierenden Kaiser und das Vaterland, so wie Aufrechterhaltung der Erbfolgegesetze und der Familien-Anordnungen. Die eigens dazu verfaßte Eidesformel liest Se. Kaiserliche Hoheit laut vor und bestätigt sie alsdann durch seine Unterschrift.

Türkei.

[Ueber die letzten Vorgänge in Montenegro] berichtet der „Oss. Dalm." noch folgende Einzelheiten: In der Nacht vom 23. auf den 24. November begab sich eine bewaffnete Schaar von etwa 300 Montenegrinern nach Zabljak, einem befestigten Türkischen Orte an der Grenze Albaniens, der es, von Regen und Nebel geschützt, gelang, den Ort einzunehmen, bei welchem Angriffe drei Mitglieder der Familie Gjurassevic das Leben verloren; die ganze Türkische Besatzung wurde gefangen genommen, der Commandant soll verwundet sein. Die Ursache dieser plötzlichen Aggression ist unbekannt; nach der Ansicht des „Oss. Dalm." hätte die Art, auf welche der Commandant von Antivari den Waffenstillstand mit den Montenegrinern brach, ihre Gemüther aufgeregt und sie veranlaßt, zu den Waffen zu greifen. Die Stadt Zabljak liegt am See von Scutari in Albanien und bildet als einstige Hauptstadt der alten Fürsten Serbiens eine glänzende Episode in den Serbischen Gesängen, namentlich dem berühmten Gedichte: „Die Hochzeit des Ivan Cernoevic mit der Tochter des Dogen von Venedig." Sie zählt bloß 50 Häuser; das Fort, welches sie einschließt, ist nicht groß, ist jedoch, rings vom Wasser eingeschlossen, schwer einzunehmen. Es wurde daher als ein sehr wichtiger strategischer Punkt der Türkischen Districte der Moraca betrachtet. Mittlerweile sollen in der Gegend von Pipperi und Zabljak sich etwa 6000 Montenegriner gesammelt haben. Der Fürst selbst, der mit seinen Oheimen in die Festung einrückte, nachdem er Boten vorausgesandt hatte, erließ einen allgemeinen Aufruf an die Bevölkerung, damit alle Jene, welche bei der Bewachung der Grenzen gegen die Herzegovina zu entbehrlich sind, die Waffen zur Vertheidigung ihres Vaterlandes ergreifen. Bei diesem Aufrufe eilten die Montenegriner von den Felsen auf den Kampfplatz und vergrößerten fortwährend die Reihen der Kämpfer. Die Türken erhielten die Nachricht von der Einnahme Zabljak's durch einige Kanonenschüsse aus der Festung Scutari auf Veranlassung des dortigen Veziers, worauf sich das Volk in Masse erhob und gegen die Angreifenden marschirte. Die Türkischen Scutaraner folgten dem Aufrufe des Veziers willig, viele von ihnen griffen zu den betreffenden Districtsfahnen, eilten sogleich nach Zabljak, und auch am 27. begaben sich mehrere Hundert Türken dahin. Auch wurden geeignete Vorkehrungen getroffen, daß die Bewohner der benachbarten Gebirge sich versammeln und gegen den Feind bewegen. Um jedoch zu verhindern, daß sie denselben zu Hülfe kommen, hält eine starke Abtheilung Montenegriner, aus Streitfähigen von Pipperi und Bielopavli bestehend, die Passage besetzt. Die Gegenwart des Fürsten Daniel hatte überall zur Folge, daß man ihm Beweise der Treue und Ergebenheit darbrachte.

Konstantinopel, Sonnabend, 4. Dec. (T. C.-B.) **Die Türkische Bank verweigert die Annahme des Staatspapiergeldes. Die Börse ist höchst bestürzt, eine Geldkrisis steht bevor.**

Amerika.

⊙* **Aus Nordamerika**, 25. November. [Der neue Minister des Auswärtigen.] Edward Everett, der an des verewigten Webster Stelle ernannte Staatssecretair der Vereinigten Staaten, ist einer der bedeutendsten Männer der Nordamerikanischen Union und um so einflußreicher, als sein Ruf keineswegs rein politischer Natur ist, sondern auf der soliden Grundlage eines classischen Rednertalentes und literarischer Arbeiten beruht. Schon auf der Universität in Cambridge durch reiche Gaben und unermüdlichen Fleiß ausgezeichnet, erwarb er sich später als Prediger großen und wohlbegründeten Ruf; schriftstellerische Arbeiten verschafften ihm eine Professur in Cambridge, die er jedoch erst nach mehrjährigen Studien in Europa annahm und nach wenigen Jahren wieder niederlegte, als er in den Congreß erwählt ward. Seine seltene Rednergabe, die mit classischer Einfachheit und Würde die höchste Eleganz und große Tiefe verband, verschaffte ihm auch dort Ruf und Einfluß; ein höherer Wirkungskreis eröffnete sich ihm während der Jahre, die er als Gesandter am Hofe von St. James zubrachte, wo ihm ungewöhnliche Anerkennung zu Theil ward. Bald nach seiner Rückkehr ward er Präsident derselben Universität, die ihn bereits als Schüler und Lehrer gekannt hatte; wenige Jahre später zog er jedoch ein ruhiges Privatleben in Boston der hohen aber beschwerlichen Stellung in Cambridge vor. Im Genuß eines sehr bedeutenden Vermögens und der allgemeinen Achtung seiner Mitbürger, überraschte ihn der Ruf nach Washington, und die Bereitwilligkeit, mit der er sein häusliches Glück und die viel beneidete Ruhe daheim dem Pflichtgefühl opferte, das ihn für wenige Monate (bis Pierce seine Präsidentschaft antritt), und unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen in's Ministerium führte, hat die Hochachtung seiner Mitbürger auf's Neue vermehrt. Die Whigs namentlich blicken mit Stolz auf ihn, als den Einzigen, der neben W. C. Rives, dem Gesandten in Paris, den Verlust Clay's und Webster's zu ersetzen verspricht. Die Union hat in diesen und in Colhoun ihre drei größten Männer verloren, den Stolz des Nordens und den Ruhm des Südens; Männer überdies, die als Staatsmänner, Senatoren oder Minister hoch über der Präsidentschaft standen. Der ältere Pitt pflegte wohl zu sagen, er habe seinen Kopf in einer Grafenkrone versteckt, als er die Pairswürde angenommen habe; so würden Clay, Colhoun und Webster nur verloren haben, wären sie je Präsidenten der Vereinigten Staaten geworden.

Liverpool, 13. December. Die hier eingetroffenen neuesten Nachrichten aus Newyork reichen bis zum 1. December und melden: Das Packetboot Cherokee ist nach der Havannah abgefahren. Da Smith sich wieder darauf befindet, so befürchtet man Schwierigkeiten.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 14. December.

Angekommene Fremde. British Hotel: von Roeder, General-Lieutenant a. D., aus Gr.-Gohlau. v. Winterfeldt, Rittergutsbesitzer, aus Mainz. Frau Oberst-Lieutenant Gräfin v. Hardenberg aus Neu-Hardenberg. v Gundlach, Rittergutsbesitzer, aus Ludwigslust. von Gräwenitz, Rittergutsbesitzer, aus Tlukum. — Hotel des Princes: Frau Gräfin v. Itzenplitz, Regier.-Präsidentin und Rittergutsbesitzerin, aus Cunersdorf. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, Landesältester und Abgeordneter, aus Pischkowitz. Baron v. Kottwitz, Gutsbesitzer, aus Cosar. v. Klein, Kaiserl. Russ. Staatsrath, aus Petersburg. — Hotel de Prusse: Graf v. Bredow, Rittergutsbesitzer, aus Klesen. — Hotel de Russie: Carteron, Franz. Consul, aus Paris. v. Schwanenfeld, Obrist a. D., aus Sartowitz. — Hotel du Nord: Frau Gräfin v. Veltheim, Rittergutsbesitzerin, aus Harbke. Frau Baronin v. Kramm, Rittergutsbesitzerin, aus Oelber. — Rheinischer Hof: v. Zastrow, Major a. D., aus Reichenwalde. von Kriegsheim, Rittergutsbesitzer, aus Dessow. — Luz's Hotel: Graf von Mielzynski, Rittergutsbesitzer, aus Breslau. — Victoria-Hotel: v. Guretzky-Cornitz, Kön. Appellations-Gerichts-Rath, aus Gr.-Glogau. — Hotel de Rome: Graf v. Dessewffy, Rittergutsbesitzer, aus Pesth. Graf v. d. Schulenburg aus Wolfsburg. Se. Exc. der Erblandhofmeister von Schlesien Graf v. Schaffgotsch aus Warmbrunn. — Schlösser's Hotel: v. Tettenborn, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Rathstock. v. Tettenborn, Ritterschaftsrath und Rittergutsbesitzer, aus Reichenberg. — Kellner's Hotel: v. Rohr-Trieplatz, Rittergutsbesitzer, aus Trieplatz. — Hotel de Brandebourg: Graf v. Oppersdorf, Rittergutsbesitzer, aus Schreibersdorf. v. d. Osten, Rittergutsbesitzer, aus Warnitz. — Hotel de Petersbourg: v. Blomberg, Rittergutsbesitzer, aus Liebthal. v. Ferber, Rittergutsbesitzer, aus Turow. — Pietsch's Hotel: Graf v. Bertram, Major und Militair-Gesandter, aus Paris.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 13. December um 12½ Uhr von Potsdam: General v. Dobeneck. — Um 1 Uhr von Hannover: Se. Excellenz der Königl. Preußische Gesandte am dortigen Königlichen Hofe, General der Cavallerie Graf v. Nostitz.

Den 14. December um 10 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Aug. v. Württemberg.

— Der Prediger Nürnberg, welcher erst vor Kurzem als Diakonus bei der Matthäikirch-Gemeinde eingeführt worden ist, verläßt bereits zum Januar k. J. wieder Berlin, um eine Diaspora bei Neiße in Schlesien zu übernehmen. Die Stelle ist von dem evangelischen Verein für kirchliche Zwecke mit Rücksicht auf die zahlreich, aber zerstreut wohnenden Protestanten der dortigen vorzugsweise katholischen Gegend gegründet. (B. Z.)

— V Dem Polizei-Lieutenant Groß in der Köthener Straße wurde gestern, am Vorabende seines 25jährigen Dienstjubiläums, von seinen Freunden und Bekannten eine Abendmusik gebracht.

— V Bekanntlich hat der hiesige Landschaftsmaler Rabe einen Plan zur Verschönerung der nächsten Umgebungen des Brandenburger Thores entworfen. Auf die desfallsige Vorlage haben Se. Maj. der König dem Künstler ausdrücken lassen, wie Allerhöchstsie den Plan mit vielem Interesse aufgenommen haben, die Ausführung jedoch auf künftige Zeiten verschoben werden müsse.

— V Am 9. December feierte die hiesige Archäologische Gesellschaft im engern Kreise ihr angehöriger Freunde der Kunst und des Alterthums den Gedächtnißtag Winkelmann's.

— n Die Feuerkugel, welche nach unserer gestrigen Zeitung am 11. d. M. (nicht am 14.) in Breslau gesehen worden, hat man zu derselben Zeit — Abends gegen 8 Uhr — auch hier in Berlin beobachtet. Der Weg, den die Kugel nahm, schien fast grade und senkrecht; seine außerordentliche Helligkeit gestattete, ihn mit Deutlichkeit zu verfolgen.

— S Das in der Riegel'schen Buchhandlung in Potsdam kürzlich erschienene „Tagebuch über die Ereignisse in der Pfalz und Baden im Jahre 1849. Ein Erinnerungsbuch für die Zeitgenossen und für Alle, welche Theil nahmen an der Unterdrückung jenes Aufstandes. Zusammengestellt von Staroste, Oberst-Lieutenant a. D. Mit 20 Beilagen und 2 Uebersichtskarten" — wird von der militair-literarischen Kritik sehr günstig beurtheilt und als die vollständigste und übersichtlichste Schrift über jene Zeit empfohlen.

— II Noch ein Mal erscheint der Name des greisen Tieck auf dem Büchermarkt; er, der uns einst Mährchen erzählte so schön und sinnig, wie Keiner vor ihm, wie schwerlich Einer nach ihm. Er schreibt eine Vorrede zu den „Mährchen von Ludwig Wahl", die so eben hier bei H. Hollstein erschienen sind. Der Altmeister der Mährchendichtung sagt: „Diese Mährchen sind so harmlos und so einfach und liebenswürdig geschrieben, daß sie sich gewiß des Beifalls vieler Leser, besonders aber der jüngeren, erfreuen werden." Was sollen wir weiter zur Empfehlung der Mährchen sagen? sie können keine bessere haben als die Tieck's. Die äußere Ausstattung ist sehr sauber, besonders die Bildchen, der Preis gering. Müssen wir etwas tadeln, so ist es das traurige Dedicationsgedicht, — Tieck, der so viele wunderschöne Sonnette gemacht hat — muß sich fürchten neben so holpriger, stolpriger Poesie, die sich zuletzt aus „Volkeslied" behelfen muß. Glücklicher Weise ist das Holprige und Stolprige durch das Gedicht im Voraus abgethan und die Mährchen sind um so reiner und glatter.

— V Vor einigen Tagen wurde in der hiesigen Wöhlert'schen Maschinen-Fabrik in Gegenwart einer Anzahl von Technikern ein Versuch mit des Engländers Black neu erfundenem Sicherheits-Apparat gemacht, welcher dazu dienen soll, das Springen der Dampfkessel zu verhüten, was meistentheils aus Mangel an Wasser, oder daß es unter den gewöhnlichen Wasserstand hinabsinkt, geschieht. Der Apparat wurde von allen Sachverständigen als unfehlbar anerkannt und daß derselbe alle bisherigen Sicherheits-Vorrichtungen bei Weitem übertreffe.

— L In dem vergangenen Feuer-Societäts-Jahr vom 1. October 1851 bis letzten September 1852 sind in Berlin 57 Brände, incl. 2 Blitzschäden, entstanden, für welche die Feuer-Societät Vergütigungen zu zahlen hat.

— V Das hiesige katholische Krankenhaus ist in einem Prozeß mit der hiesigen städtischen Behörde in letzter Instanz unterlegen. Eine hier verstorbene Frau, die von der katholischen Gemeinde unterstützt worden, gab vor ihrem Tode die Erklärung ab, sie habe in ihrem Keller 1200 Thaler vergraben und vermache diese dem katholischen Krankenhause. Man suchte nach und fand wirklich Geld, aber Anfangs nur 800 Thaler, die andern 400 später an einer andern Stelle. Die Summe wurde dem katholischen Krankenhause eingehändigt. Da trat der hiesige Magistrat auf und reclamirte das Geld für die hiesige Armenkasse, „weil die Verstorbene Armen-Unterstützung von der Stadt empfangen habe." — Das Gericht erklärte auf Grund der gesetzlichen Bestimmung die Ansprüche des Magistrats für begründet, weil das Vermögen Derer, die öffentliche Armengelder beanspruchen und empfangen, indem sie ihre eigenen Mittel verheimlichen, der betreffenden Kasse zukommt.

— : Ganz Berlin ist eigentlich jetzt ein großer Weihnachtsmarkt. Denn während der letztere sich in früheren Jahren in der Gegend des Schlosses concentrirte, spannt sich das Netz der Ausstellungen und Lager gegenwärtig durch ganz Berlin, um Schaulustige und Käufer zu fischen. Unter der Menge dieser zerstreuten Weihnachts-Bescheerungen verdient eine Auswahl Schweizerischer Holzschnitz-Arbeiten, Jägerstraße 41, gegenüber der Bank, nicht übersehen zu werden. Jene Schweizerische Geschicklichkeit, welche alle möglichen Geräthschaften, Nippsachen, Figuren, malerische Gegenden u. s. w. aus freier Hand in Holz schnitzt, erscheint hier zur wahren Kunstfertigkeit ausgebildet. Ein Meisterstück dieser Art ist z. B. eine aus Ahorn geschnitzte Darstellung des „Abendmahles" nach Leonardo da Vinci, woran vor Allem der lebendige Ausdruck der Köpfe auffällt, so daß man im ersten Hinblick das Ganze für eine Marmor-Gruppe hält. Der Preis von 120 Thlrn. für dieses Stück erscheint sehr mäßig im Vergleich mit der Mühe, welche der Schweizerische Künstler, der nebenbei seine Kuh oder Geis füttert, darauf verwendet haben muß. — Neben den verschiedenartigsten Darstellungen des Schweizerlandes und Schweizervolkes erblicken wir eine ganze Stadt großer und kleiner Schweizerhäuschen, zu denen sich auch gleich das nöthige Hausgeräth von Messern, Gabeln, Löffeln, Dosen, Cigarrenspitzen und Taschen, so wie Spielkörbchen und Kästchen in allen Formen und zu niedrigen Preisen (bis zu 5 Sgr. hinab) darbieten. — Also wessen Mittel es erlauben, sich von der Bank Weihnachtsgeld zu holen, der kann sich gleich gegenüber im Vaterlande Wilhelm Tell's ankaufen und so für ein Billiges oder Theures Schweizer Eigenthümer werden.

— V Gestern Abend um 7 Uhr ward an einem Hause in der Linksstraße stark an der Klingel gezogen. Als man die Thür öffnete, fand man ein ausgesetztes, etwa 3 Tage altes, auf einem Strohkissen liegendes Kind weiblichen Geschlechts, dessen Mutter bis jetzt noch nicht ermittelt ist. Das hülflose Wesen ist von der Behörde sofort einer Portierfrau in der Köthener Straße zur Pflege übergeben.

— V Jetzt sind auch die inneren Einrichtungen der neuen großartigen Kaserne vor dem Halleschen Thore vollendet. Es wird dieselbe jedoch erst im April des nächsten Jahres und zwar zunächst von dem ersten Bataillon des hier garnisonirenden 8. Infanterie-Regiments bezogen werden.

— V Der hiesige Magistrat wird vom 1. Januar an das für die Communal-Angelegenheiten zu verbrauchende Papier mit einem Stempel, ähnlich wie bei den Gerichten und anderen Behörden, versehen. Es wird gestempelt werden „der Magistrat zu Berlin".

— ?! (Die Kaiserkrone.) In der Königsberger Hartung'schen Zeitung findet sich folgender Bericht über die Königsberger Conditorei von Kallmann: Die Gebrüder Kallmann sind zwei junge unternehmende Männer, die sich nicht nur der Gunst des Inlandes, sondern auch des Auslandes zu erfreuen haben. In diesen Tagen erhielten sie von einem Bürger Frankreichs den seltenen Auftrag, die Kaiserkrone für Napoleon III. anzufertigen. Da liegt sie nun, die Krone, offen und schön, glänzend und brillirend auf dem mit Lilien und Bienen gestickten Krönungsmantel, strahlend von Diamanten, funkelnd von Rubinen und Smaragden. Die Diamanten aber sind keine Diamanten, sondern Glanzzucker; die Rubinen sind keine Rubinen, sondern rothe Hambutten und Kirschen; die Smaragden sind keine Smaragden, sondern grüne Bohnen, grüne Pflaumen, grüne Melonen, und eben so ist nicht Alles, was glänzt — Gold. Das Ganze, in einer polirten und

Literatur.

Das Buch der Hausfrau. Eine Mitgabe für Frauen und Töchter gebildeter Stände. Herausgegeben zur Verbreitung häuslichen Wohlstandes und Comforts und nach den Anforderungen der Gegenwart bearbeitet von Dr. Heinrich Berndt. Mit 170 in den Text gedruckten Abbildungen. Leipzig. Verlag von Otto Spamer. 1852. (gr. 8. 427 Seiten.)

Illustrirte Haus-Agenda für 1853. Festgeschenk für Frauen und Töchter gebildeter Stände. Mit 26 neuen Illustrationen, illustrirtem Titel u. s. w. Vier Bogen mit Umschlag in 4. Leipzig. Verlag von Otto Spamer. 1852. 12½ Sgr.

Wir haben diese beiden neuen Erscheinungen der Haus-Literatur hier zusammengestellt, nicht nur weil sie derselben Verlagshandlung angehören, sondern weil sie zusammen ein Ganzes bilden. In dem „Buche der Hausfrau", welches ersichtlich nach Englischem Muster und, wie es dem Inhalte nach zu schließen ist, auch nach Englischen Werken ähnlicher Art bearbeitet ist, darf der Leser, oder vielmehr die Leserin, nicht ein gewöhnliches Haus- und Wirthschaftsbuch vermuthen, welches sich auf eine mehr oder minder glückliche Zusammenstellung und Auswahl gewisser Vorschriften und Recepte zur Vertilgung von Ungeziefer und zur Bereitung von Haus-Arzneimitteln gegen Kinderkrankheiten beschränkte; sondern es ist ein, den gesammten Hausstand vom Boden bis zum Keller, vom Empfangs-Salon bis zur Antichambre, vom Boudoir bis zur Küche umfassendes Werk, das in belehrender und sehr specieller Weise über die allgemeine Einrichtung des Hauses wie über die Details die zweckmäßigsten Rathschläge ertheilt. Wir hegen zwar sonst nicht gerade eine Vorliebe für dürre Inhaltsangaben, weil sie über den Inhalt des Werkes ungefähr so viel Aufschluß geben, wie der Titel eines Menschen über seinen Charakter. Allein bei diesem Werke ist, abgesehen von dem dadurch zur Anschauung kommenden Umfang desselben, eine Inhaltsangabe schon deshalb nothwendig, weil wir über die ausführende Behandlung der Gegenstände zu urtheilen weder Raum noch hinlängliche Specialkenntniß haben.

Das Werk zerfällt in drei Abtheilungen. Die erste behandelt „die Wohnung im Allgemeinen" und verbreitet sich „über die Wahl der Wohnung", „die Lage und Eintheilung der Räumlichkeiten", die Ausschmückung der Zimmer" u. s. w., „Heizung" und „Beleuchtung". Die zweite bespricht „die einzelnen Theile der Wohnung", insbesondere „das Wohnzimmer", „das Schlafzimmer", das „Bade-", „Kinder-", „Garderobe-", „Arbeits-", „Damen-", „Empfangs-", „Speisezimmer" u. s. f.; die dritte handelt vom „Garten", und die letzte endlich giebt in einem Anhange noch einige allgemeine Verhaltungsregeln über „die Feuerordnung", das „häusliche Rechnungswesen" und dergl. Der Standpunkt, auf welchen sich der Verfasser stellt, basirt freilich auf der Voraussetzung, daß die Hausfrauen, welche aus seinem Buche Belehrung schöpfen wollen, sich in glänzenden oder doch in solchen Vermögensverhältnissen befinden müssen, welche ihnen erlauben, ein „großes Haus zu machen". Indessen findet auch die Hausfrau des wohlhabenderen Mittelstandes Mancherlei, was ihr unter Umständen von großem Vortheil sein kann.

Wie schon erwähnt, schließt sich die „Illustrirte Hausagenda für 1853" auf's Innigste an das ebengenannte Buch an. Es ist ein reich ausgestattetes Tage- und Notizbuch für die Hausfrau, verbunden mit einem Haushaltungs-Journal in recht zweckmäßiger Anordnung. Sein Inhalt umfaßt in höchst origineller Anordnung unter Anderem einen monatweise eingetheilten Speisezettel für das ganze Jahr, ein Einnahme- und Ausgabe-Conto, einen Erinnerungs- und Adressen-Kalender, ein Brief- und Besuch-Journal, ein Schema für das Wäsch- und Kleider-Inventarium, Anweisung für Haltung des Küchen-, Blumen- und Zimmergartens in jedem Monat u. s. f.; kurz Alles, was der Erinnerung der Hausfrau zu Hülfe kommen kann. Die Ausstattung ist höchst elegant, mit zahlreichen Abbildungen und Arabesken illustrirt, so daß es auch in dieser Beziehung dem feinsten Damen-Arbeitstisch keine Unehre bringen dürfte. — Beide Werke sind in der hiesigen Buchhandlung von Schneider (Unter den Linden) vorräthig.

Berliner Börse.

Den 11. December. Das unerwartete und heftige Weichen der Französischen Course seit der Proclamirung des Kaiserthums war auch auf unsere Börse von ungünstigem Einflusse, indem es derselben wieder eine mehr unsichere Haltung gab und die in den letzten Tagen des vorigen Monats angebahnte Steigerung etwas zurückhielt. Wir glauben, daß dieses heftige Weichen nicht eingetreten sein würde, wenn die Pariser Wechsel-Agenten nicht den großen Fehler gemacht hätten, auf so rigoureuse Weise gegen den Deutschen Speculanten aufzutreten, den sie am 3. d. executirten und dadurch das erste starke Fallen der Course selbst zu veranlassen. Dem Publicum, das vorher der Speculation blind gefolgt war, wurde dadurch zuerst wieder die Möglichkeit eines ernstlichen Weichens vorgeführt, es wurde dadurch ängstlich, fing an zu verkaufen, den Verkäufen folgte neues Weichen und dem Weichen vice versa neues Verkaufen und auch die dabei noch durch Gerüchte geängstigten Provinzen schickten ihre Effecten nach Paris, um noch möglichst hoch zu verkaufen, obschon der Stand der politischen Angelegenheiten dies Weichen in keiner Weise rechtfertigte. Die vorgestrige Bekanntmachung, daß vor der Hand neue Eisenbahnprojecte in Frankreich nicht concessionirt werden würden, und die überraschende Art, mit welcher der Englische Minister des Auswärtigen die schnelle Anerkennung des Französischen Kaisers dem Parlamente mittheilte, that endlich dem weiteren Weichen Einhalt und verursachte ein neues Steigen der Course, das um so eher anhalten dürfte, als — wie es scheint — auch die übrigen Großmächte mit ihrer Anerkennung nicht mehr lange zögern werden, außerdem zu den weichenden Coursen die seither ganz vom Schauplatze verschwunden gewesene Contremine wieder den Muth gehabt hat, Verkäufe in Blanco zu machen, deren Deckungen zur Zeit nothwendig neue Käufe und weiteres Steigen hervorrufen müssen.

Die wieder steigenden Pariser Course gaben auch unserer Börse wieder Veranlassung zu einer neuen Hausse, besonders nachdem man heute auch noch zum Ueberflusse die alte Litaney von dem bereits erfolgten Abschlusse des Zollvereins wieder aufgewärmt hatte. Wenn man auch, wie die Sachen jetzt stehen, allerdings eher hoffen darf, daß die große handelspolitische Frage wahrscheinlich auf eine ziemlich befriedigende Weise zur Lösung kommen wird, so können wir doch nicht begreifen, wie die Börse eine so ungeheure Urtheilslosigkeit besitzen kann, sich immer wieder mit einem Gerüchte täuschen zu lassen, dessen plumpe Unwahrheit so klar an dem Tage liegt. Herr v. Bruck, der mit der besonderen Mission hierher gesendet ist, um wo möglich eine bis jetzt nicht erlangte Verständigung in dieser Angelegenheit herbeizuführen, ist noch nicht einmal hier angekommen, und schon sollen alle die vielen Schwierigkeiten, die wahrscheinlich noch wochen-, vielleicht monatlange Unterhandlungen erfordern, mit einem Male beseitigt und der Zollverein abgeschlossen (!) sein. Da die Börse diese Nachricht als Unwahrheit bereits etwa ein Dutzend Mal im Voraus exploitirt hat, so wäre es nicht unmöglich, daß, wenn der Fall der erfolgten Verständigung wirklich einmal einträte, derselbe leicht die entgegengesetzte Wirkung hätte.

Der Hauptverkehr in dieser Woche war in Köln-Mindener Eisenbahn-Actien, welche von 116 a 116½ a 115¾ a 117¾ bezahlt wurden und nicht bloß wieder in großen Posten in Privathände übergingen, sondern auch auf spätere Lieferung zur Speculation zu bedeutend höheren Coursen gekauft wurden, da von vielen Seiten behauptet wird, daß die diesjährige Dividende noch über 6, vielleicht gar 6½ % betragen wird, wiewohl wir uns aus bereits mehrfach mitgetheilten Gründen gegen eine sichere Vorausberechnung irgend einer Dividende ein für alle Mal verwahren müssen. Die stärkste Steigerung — von 110 bis 113 — erfuhren Freiburger Actien, in denen die Speculation ebenfalls ziemlich rege ist, da man von der schon früher besprochenen Verlängerung der Bahn schon um deswillen vielfach eine günstige Meinung hat, weil dieselbe hauptsächlich Kohlenbahn wird, und diese nach der Analogie der Cosel-Oderberger und Oberschlesischen Bahn in Schlesien alle von großer Bedeutung zu sein scheinen. Von den Actien dieser letzteren Bahnen schwankten die ersteren — je nachdem sie offerirt oder gefragt waren — von 162 a 163¾ a 160 a 163; es bleibt diese Actiengattung immer noch eine sehr beliebte, hat aber schon der geringeren Quantität wegen ein beschränkteres Publicum, und es sind daher stets eben so sehr Käufer als Verkäufer zurückhaltend, wenn Angebot oder Nachfrage vorhanden ist, um möglichst billig kaufen und möglichst hoch verkaufen zu können. Oberschlesische Actien stiegen bei den anhaltend vermehrten Einnahmen von 182¾ auf 184¾ und resp. von 155 à 155¾, da man auch für diese mindestens 9½ % Dividende in Aussicht stellt; außerdem legt man einen großen Werth auf die angeblich mit der Niederschlesischen Bahn angeknüpften Unterhandlungen wegen Durchführung der Oberschlesischen Kohlen nach Berlin und Magdeburg, was bei den enormen Kohlenvorräthen den Verkehr noch ungeheuer beleben, indeß mehr die Einnahmen als den Reinertrag der Bahn steigern dürfte, da dieser Transport nur zu ermäßigten Preisen erfolgen würde.

Anhalter Actien behaupteten sich während der ganzen Woche mühsam auf 136, und erst heute — auf das obenerwähnte Zollvereinsgerücht — glaubte man dafür bis 136¾ bezahlen zu müssen. In Nr. 288. dieser Zeitung haben wir bereits nach der Vossischen Zeitung den Brief mitgetheilt, den einzelne Actionaire von der Direction, auf geschehene Anfrage über die Richtigkeit der von uns mehrfach geschilderten Verhältnisse dieser Bahn, erhalten haben wollen. In der Anfrage müssen indeß die von uns dargelegten Thatsachen der Direction so entstellt mitgetheilt worden sein, daß dieselbe Dinge berichtigen zu müssen geglaubt hat, welche wir niemals behauptet haben. Denn wenn dieselbe sagt, daß bei ihr „von der Aufnahme eines Darlehens bisher nicht die Rede gewesen ist," so haben wir ja ebenfalls nur gesagt, daß dieselbe zu ihren außergewöhnlichen Bedürfnissen ein Darlehen nicht aufnehmen, diese vielmehr aus den Betriebseinnahmen bestreiten wird; außerdem haben wir niemals behauptet, daß der Reservefonds aus werthlosen Effecten, sondern nur, daß derselbe zu einem großen Theile aus den bei dem Bau der Zweigbahn nicht verwendeten Materialien besteht, und finden wir auch auf den von der Direction selbst allegirten Fol. 38, 39 des Jahresberichts pro 1851 darüber weiter nichts, als daß ziemlich ¾ des Reservefonds vom Baue der Zweigbahn herrührt, was durchaus nicht geeignet ist, unsere Behauptung zu entkräften, wie denn auch die Weigerung der Direction, eine specielle Auskunft über unsere Mittheilungen zu geben, schwerlich als eine Berichtigung derselben genommen werden dürfte. Wiederholt wird uns in der Hauptsache aus bester Quelle versichert, daß, da ein großer Theil der diesjähr. Mehreinnahme aus „Ballastfrachten" entstanden, die Dividende in keinem Falle 6 % übersteigen wird, und wir müssen daher immer wieder darauf zurückkommen, daß der Coursunterschied von ca. 20 % zwischen Anhalter und Köln-Mindener Actien zu Gunsten der ersteren ein abnormer ist.

Der Verkehr in Rheinischen Actien nahm auch in dieser Woche keinen rechten Aufschwung, da sich immer noch viel Verkäufer dafür zeigen; der Cours derselben ging daher auch Anfangs der Woche von 86¾ auf 86¼ zurück, stieg dann zwar wieder auf 87½, konnte sich aber seitdem nicht über 87 behaupten. Selten waren die Ansichten über eine Bahn so getheilt, wie bei dieser, denn während einzelne für dieselbe förmlich schwärmen, ihr die glänzendste Zukunft und mindestens 4 % Dividende für dieses Jahr prognosticiren und demgemäß darin sehr ausgedehnte Speculationen unternommen, halten Andere, der ungünstigen finanziellen Verhältnisse der Bahn, der sich mehrenden Verbindungswege nach Frankreich und England und der Concurrenz der Aachen-Düsseldorfer Bahn wegen, ihre Zukunft für entschieden schlecht; eine nähere Würdigung dieser verschiedenen Ansichten behalten wir uns vor. Sehr bedeutende Schwankungen fanden in Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Actien statt; Niemand, der mit den Verhältnissen dieser Bahn nur irgend vertraut ist, kann sich den hohen Stand dieser Actien erklären; es zeigten sich daher auch mehrseitig Verkäufer, die den hohen Cours von 96 schnell auf 92 drückten; ein Weichen von 4 % lockte wieder neue Käufer, wodurch er sich wieder auf 95½ gestern hob; heute aber hatte das Geschäft vollständig darin aufgehört, da unter 95 Niemand verkaufen wollte, für Kleinigkeiten aber nur 94½ zu bedingen war. Im Uebrigen herrscht noch dieselbe Ungewißheit über Zahlung oder Sistirung der Dividenden wie früher, und da auch die November-Einnahme gegen die vorjährige um 1500 Rt. zurückgeblieben sein, auch zum Anschluß an die Aachen-Düsseldorfer Bahn ein Morgenzug um 5 Uhr eingerichtet werden soll, welcher der Bahn nur nachtheilig sein kann, da derselbe der frühen Zeit wegen für den Localverkehr ganz unbrauchbar und nur auf die wenigen Reisenden beschränkt sein wird, welche nach Gladbach oder Aachen oder nach Belgien den Nachtzug nicht benutzen wollen, dennoch aber eine Vermehrung des Personals nothwendig machen wird, — so können wir unbedingt nur zum Verkauf dieser Actien rathen, deren Stand — nur etwa 20 % unter Köln-Mindener — uns ebenfalls ein sehr abnormer scheint.

Von den anderen Actien waren Hamburger fest, Stettiner von 143 a 142½ a 143½ a 143 schwankend, Potsdam-Magdeburger von 84 a ¼ a 83½ weichend, Halberstädter von 175 a 176 gefragt und ohne Abgeber und Thüringer 92¼ a 91 a ½; Mecklenburger waren auf die letzte ganz unmotivirte Steigerung von 38½ wieder auf 36¾ gewichen, dann aber wieder auf 37½ a ¼ gestiegen. In Friedrich-Wilhelms-Nordbahnactien war wiederum bedeutendes Geschäft und deren Cours nach mehreren Schwankungen von 44½ bis 45¾ steigend; es zeigt sich für diese Action trotz des am 1. k. M. fällig werdenden Coupons, trotz der Nachricht, daß die Paderborn-Warburger Bahn wahrscheinlich erst Ende nächsten Jahres fertig werden wird und trotz der neuen Aufnahme von Prioritäts-Actien wieder eine sehr große Liebhaberei, und besonders auf nächstes Jahr ist die Speculation darin sehr stark. In Sagan-Glogauer Actien wurde einiges zu 46½, 45½ a 46½ umgesetzt, wogegen Steele-Vohwinkler von 39¾ bis 38 offerirt wurden, auch Magdeburg-Wittenberger sich nicht behaupten konnten und von 55¼ bis 54¾ wichen.

Was die Aachen-Mastrichter Bahn betrifft, so wird jedenfalls nach Vollendung der Strecke Mastricht-Hasselt sich der Hauptverkehr von Landen über Hasselt, Mastricht, Aachen hinziehen, da dort das Terrain einen leichten Betrieb gestattet und die Straße über Lüttich, Verviers nach Aachen der Art construirt ist, daß sie leicht in die Lage kommen kann, auf einige Zeit gesperrt zu werden, so daß es im eigenen Interesse Belgiens liegt, sich einen zweiten Weg nach Deutschland offen zu halten.

In Fonds und Prior.-Actien war wenig Veränderung; nur Polnische Schatz-Obligationen stiegen durch Kaufordres von 91¼ a 92 und gingen dann wieder auf 91½ zurück; auch Spanische 3proc. wichen von 43 auf 42½, 1proc. wurden von 23¼ a 22¼ a 23¾ a 23 bezahlt, und Deßauer Bankactien waren ohne Abgeber.

Von Wechseln ging London neuerdings ¾ Sgr., kurz Amsterdam ½ pCt., langes ⅜ pCt., lang Hamburg ⅛ und Paris ⅛ pCt. zurück, Frankfurt a. M., erst 4 Sgr. gewichen, war heute wieder 2 Sgr. höher gefragt, und auch Wien wurde ⅛ pCt. höher bezahlt, kurz Hamburg, Augsburg und Petersburg waren unverändert.

Inserate.

Les personnes qui désirent apprendre à causer réellement en français ou à écrire dans cette langue avec distinction, doivent s'adresser Taubenstr. 40, tous les jours de 11 à 2 heures, chez une dame Parisienne.

Ein Candidat des Lehramts, der schon mehrere Jahre als Hauslehrer fungirt hat, musikalisch und der Französischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht in ein neues Engagement zu treten. Adressen sub P. M. S. in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Candidat der Theologie — nicht musikalisch — sucht zu Neujahr eine Stelle als Hauslehrer oder Erzieher. Nähere Auskunft wird auf frank. Anfragen gütigst ertheilen der Herr Pastor Rungius in Potzlow bei Prenzlow.

Sofort oder zu Neujahr erbietet sich ein Kandidat d. höh. Lehramts, durch frühere Wirksamkeit besonders empfohlen, die Erziehung von Knaben zu übernehmen und erforderlichen Falls deren Ausbildung bis zu einer höheren Gymnasial-Klasse. Adressen werden unter Litt. A. B. D. 5. in der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen.

Ein theor. u. pract. gebild. Berg- und Hüttenmann, 28 Jahr alt, unverh. u. militairfr., der alle in dieses Fach einschlagende Nebenbranchen, als: **Maschinen-, Ofen- und Walz-Construction, Spedition, Kassen- und Buchführung** versteht, mit den neuesten u. vortheilh. **englisch. u. belg. Puddl.** und **Walzmethoden** vertraut ist, sucht, im Besitze **hinreichender Fähigkeits-Atteste**, eine Stelle als **Verwalter** oder **Werkmeister** unter **billigen Ansprüchen.**

Jede nähere Auskunft hierüber d. R. Juhn, Berlin, Prenzlauer Straße Nr. 38.

Saamen-Offerte.

Nachdem die hiesige Darre, der Jahreszeit abgemessen, seit mehreren Wochen wiederum im Betriebe ist, so verkauft das unterzeichnete Fürstliche Forstamt Kiefersaamen, das Pfund zu 12 Sgr. ab hier, bei größeren Quantitäten billiger. Verpackungen werden besonders berechnet. Der Saamen ist zu empfehlen, indem derselbe auf einer neu construirten Darre gewonnen, und die ursprüngliche Keimkraft bei dieser Darrmethode nicht gefährdet werden kann.

Carolath, den 9. December 1852.

Das Fürstliche Forstamt.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt für die hiesigen Leser eine literarische Anzeige von **Franz Duncker (W. Besser's Verlagshandlung)** in Berlin, Johannisstraße 11. bei.

60 Mah. Sophas, Schlafsophas Umzugs wegen außerordentlich billig Jägerstr. 10 p.

Der Merino-Bock-Verkauf

in meiner Stammschäferei beginnt für das Jahr 1853 mit dem 4. Januar. Auch stehen 100 Stück zur Zucht sehr brauchbare Mutterschaafe zum Verkauf, die aber erst nach der Schur verabfolgt werden.

Neu-Mellentin bei Pyritz, im December 1852.

F. W. Krümling.

Ausverkauf von Damenmänteln und Rad-Mänteln

zu herabgesetzten Preisen:

Atlas-Mäntel von 15 Thlrn. an,
Seidene Mäntel von 8 Thlrn. an,
Tuch- und Lama-Mäntel von 5 und 6 Thlrn. an,
Halb-Lama- und carirte Mäntel von 4 Thlrn. an,
Vorjährige Mäntel 1 Thlr., 2 Thlr., 3 bis 8 Thlr. unterm Preis.

Mantillen und Visites,

von ächtem Sammt 10 Thlr., von Atlas 5 Thlr., von Changeant 3 Thlr., von Taffet 2 Thlr. 25 Sgr.

bei **Gebr. Aron Nf., Behrenstr. 29.**

Auswärtige Aufträge werden reell ausgeführt.

Handschuhe.

In allen Sorten, Größen und Farben empfiehlt das größte Lager.

Robert Hübner,

Werderstr. 10, der Bauschule vis-à-vis.

Felix & Co.,

Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs,

Friedrichsstraße, dem Rheinischen Hofe gegenüber, Eckhaus der Leipziger Str.

Lager in- und ausländischer Confiseur-Waaren, Chocoladen und Ostind. Thee's.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehlen wir unser reichhaltiges Lager eleganter Operngucker, mit den vorzüglichsten achromatischen Gläsern, so wie aller Gattungen Brillen und Lorgnetten, in Gold und Stahl, zu soliden und festen Preisen

Paetz u. Flohr, Optiker und Mechaniker, Unter den Linden Nr. 13.

J. Marasse & Sohn,

Stralauerstr. 33. am Molkenmarkt,

empfehlen ihr

Pelz- u. Rauchwaaren-Lager.

Die grösste **Weihnachts-Ausstellung** von **Pariser Cartonagen** mit den feinsten Parfümerieen gefüllt, von 2½ Sgr. bis zu 3 Friedrichsd'or das Stück, **Fruchtseifen,** ganz naturgetreu, sowohl im Einzelnen, als auch in eleganten Körbchen und Cartonagen, so wie aller **Parfümerie-Artikel** in der besten Qualität, ist eröffnet.

Parfümerie au Sélam von **M. Beschorner,** Leipzigerstr. 29, Ecke der Friedrichsstr.

Für **Neujahr:** Neujahrswünsche als Riechkissen.

Seidene Velpel- u. Peluche-Hüte in allen Farben für Damen und Kinder empfehlen wir zu billigen Preisen. Geschwister Kirsten, Kurstr. Nr. 39.

LOHSE'S Weihnachts-Industrie-Ausstellung

ächter und neuester englischer und französischer

LUXUS- UND GALANTERIE-ARTIKEL etc. etc.,

bestehend in Parfümerieen, Seifen, Kämmen, Bürsten, Bronzewaaren, Dosen, Papeterieen, Necessaires, Flacons und tausenderlei anderen Gegenständen ist nur bis zur Weihnachtszeit

von des Morgens 8 bis des Abends 11 Uhr unentgeltlich geöffnet

und werden daselbst alle Artikel zu so auffallend billigen Preisen, wie nirgend, verkauft.

Jägerstrasse No. 46, Maison de Paris.

Ausverkauf v. Pelzwaaren.

Wegen der für unser Geschäft so ungünstigen Witterung entschloß ich mich, mit einem Theil meines

Lagers fertiger Pelzwaaren

als: Reise-Pelze, Pelz-Paletots jeder Façon von 13 Thlr. ab, Tweens und Jagdröcke, Muffen, Pellerinen, Victorinen, kleine Kragen, Manchetten und elegante Besätze für Damen und Herren

bis Weihnachten gänzlich zu räumen, daher ich sämmtliche hier aufgeführte Artikel zum und unterm Kostenpreis verkaufe und den geehrten Abnehmern für reelle Waare und gute Arbeit garantire.

H. Stuttmeister, Kürschner-Mstr. Berlin, Brüderstr. Nr. 1., nahe dem Schlossplatz.

Stettin, Mönchenstr. Nr. 605., Ecke des Rossmarkts.

J. C. Treue, Lederwaarenfabrikant,

Leipziger Straße Nr. 34, neben Hôtel de Prusse,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein vollständiges Lager von solid gearbeiteten Lederwaaren, als: Albums in Sammt, Maroquin und gepreßtem Leder, von 1 Thlr. — 10 Thlr. Poesie-, Agenda-, Ministermappen, Briefmappen mit Schloß von 1 Thlr. an, Aktenmappen, Reiseschreibzeuge, Wechseltaschen, Porte-monnaies in 50 verschiedenen, dabei ganz neuen practischen Sorten, Cigarrentaschen, Cigarrenmagazine, Damentaschen mit Stahlbügel in ächtem Sammt, Maroquin und lackirtem Leder, Damen-Nähetuis in Taschen-Koberformat, verschiedene ganz neue Formen, Thee- und Flaconkästchen, Herren-Reisenecessairs, von 1 Thlr. bis 30 Thlr., dieselben für Damen, practisch eingerichtet, Taschenfeuerzeuge, Geldbeutel, Brieftaschen und Notizbücher für Geschäftsleute, dauerhaft gearbeitet. Ferner halte ein Lager von

Carlsbader Holzwaaren,

die sich durch Eleganz und billige Preise vorzüglich als Geschenk eignen, als: Arbeitskästchen mit stählerner Handhabe von 1 Thlr. an, auch Bostonkasten, Kartenpressen, Cigarrenkasten zu 50 und 100 Stück von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Handschuhkasten, Tischdecken zum Zusammenrollen, Schreibkasten, Lesepulte, Zucker- und Theekasten, Knaulbecher, Kamm- und Spiegeltoiletten, Uhrgehäuse, auch die beliebten weiß und blau lackirten Kästchen, elegante Schreibmappen mit Perlemutter eingelegt, auch erhielt die neuesten Gegenstände aus

Paris und London,

als: Briefbeschwerer mit Galvanoplastik, elegante Schreibzeuge von 1 bis 5 Thlr., auch die beliebten Schottischen Gegenstände, Briefwaagen, Bostonmarken, Aschbecher, Blumenvasen, Compositionsfiguren, Reiseflaschen, Frühstücketuis, Flacons, elegante Federhalter, Briefstreicher, Kopfnadeln, Ballfächer, Ballbücher, Bouquethalter, feine Notizbücher in Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt u. dergl. mehr.

Bestellungen von Außerhalb werden prompt ausgeführt.

Carl Gust. Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,

untern Linden Nr. 24., Niederlage Schloßfreiheit 1.,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Lager **wirklich ächter Havana-Cigarren** in geringerer, mittlerer und feinster Waare, außerdem **Bremer und Hamburger Fabrikat** in reicher Auswahl.

Schnupftabacke:

echte Amerikanische **Natchitoches, demi gros et Bahia,** Englische **Kings Carotte,** Französische **poudre de France, reserve, Virginie et Amersfort,** Italienische **Carrada,** die beliebten Sorten v. **Gebr. Lotzbeck in Lahr, Lotzbeck u. Comp. in Augsburg, Gebr. Bernard in Offenbach und Kunz Voveaux in Köln.**

Rügenwald. Gänsebrüste von 17 Sgr. bis 1 Thlr. pr. Stück empfiehlt

Carl Gust. Gerold,
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs,
Unter den Linden Nr. 24.

Zu Weihnachtsgeschenken

eben so nützlich wie angenehm, empfehle ich mein Lager schöner Operngläser, höchst geschmackvolle Lorgnetten und Brillen mit gut geschliffenen Gläsern, feine goldene Brillen 14kar. mit Gläsern 5 Thlr., vorzügliche Mikroskope von 2 Thlr. an, feine Reißzeuge zum Schulgebrauch, von 1 Thlr. an, Fernrohre, schöne Barometer von 2½ Thlr. an, hübsche Nipptisch- und andere Thermometer von 15 Sgr. an, Dioramen portativ mit sehr hübschen Doppelbildern, so wie von landw. Gegenständen: sehr practische Buttermaschinen, thierärztliche Verbindezeuge, Pferdemaaße in Form eleganter Spatzier-Stöcke, harmonisch abgestimmte Kuh- und Schaaf-Geläute, Viehmeßbänder, Brütofen um Eier künstlich auszubrüten, so wie dergl. mehr.

Die Preise sind billigst gestellt und lade ich Freunde reeller Waaren zur gefäll. Ansicht ergebenst ein. Die nicht passenden Gegenstände bin ich gern bereit nach dem Feste umzutauschen.

J. Amuel, Hof-Mechaniker und Hof-Lieferant Sr. Maj. des Königs, Königsstr. 33, Ecke der Neuen Friedrichsstr.

Die großartige und reichhaltigste Verkaufs-Ausstellung passender Weihnachts-Gegenstände befindet sich auch diesmal wieder unter den Linden No. 62.

Das Lager ist in jeder Branche auf das Vollständigste assortirt, als:

Schmuckgegenstände in Imitation de Diamants (künstliche Brillanten), so schön und prachtvoll, wie sie noch nie gearbeitet werden konnten, sowohl in Glanz und Farbenspiel der Steine, als der sauberen, neuesten geschmackvollen ächten Fassung.

Eine große Auswahl in Roccoco- und Granat-Schmucks.

Schmuckgegenstände in der neuesten Gold-Composition (Feuervergoldung), für deren Dauerhaftigkeit garantirt wird. Das Prachtvollste, was man nicht schöner in ächtem Golde erlangen kann. Als Broches, Ohrringe, Armbänder, Kopf- u. Gürtelnadeln, Blumenhalter, lange und kurze Uhrketten rc. rc.

Schmuckgegenstände in Perlmutter, Elfenbein, Perl de coco, Agath, Emaille, Drahtfiligrain rc. rc.

Porte-monnaies, Cigarren-, Brief- und Visiten-Taschen, Notizbücher in Leder, Galvanoplastik, Elfenbein, Schildpatt, Permutter, Porzelain und der feinsten, geschmackvollen Emaille, und ausgelegt in Silber, Gold und Stahl.

Tabacksdosen in Büffel, Schildpatt, Elfenbein, galvanoplastisch versilbert.

Nippgegenstände in Französischem, Englischem und Deutschem Fabricate, Bronze-Vergoldung, versilbert, Eisenguß, Holz, Porzellan, als: Blumenvasen, Leuchter, Gruppen, Figuren, sowohl von den größten als bis zu den kleinsten, und so noch tausende von verschiedenen Gegenständen, die man des Raumes halber nicht alle nennen kann.

Ich lade daher ein hochgeehrtes Publicum ergebenst ein, um sich von dieser reichen als geschmackvollen Auswahl selbst zu überzeugen. Durch meine diesjährigen directen Einkäufe in Paris, London und Wien bin ich in Stand gesetzt, sämmtliche auf dem Lager befindliche Gegenstände außergewöhnlich billiger zu stellen.

Daselbst befindet sich ein großer Ausverkauf zurückgesetzter Schmuck- und Nippgegenstände v. 1 Sgr. an.

Fabrikslager der ächten Emanuels, Metall-Schreibfedern; um sich von deren Güte vorher zu überzeugen, werden gerne Proben gratis abgegeben.

Fabrikslager der ächten Goldschmidt'schen Streichriemen, nebst schwarz und rother Masse zur Erneuerung der alten Streichriemen.

Auswärtige Bestellungen werden gegen portofreie Briefe auf das Schnellste und Gewissenhafteste effectuirt.

E. M. Austrich,
Unter den Linden Nr. 62.

REY,
Charlottenstrasse Nr. 33,

Dépositaire général de **véritables Parfumeries** et autres articles de Paris et de Londres.

Wäsche-Fabrik von Loewy und Lindemann, Schloßplatz Nr. 1 (n. d. Stechbahn).

Unser vollständiges Lager aller Gattungen Oberhemden, Chemisettes und Kragen, leinener Taschentücher, Damen-Negligées und Tricots empfehlen wir unseren Geschäftsfreunden angelegentlichst.

Loewy und Lindemann,
Schloßplatz No. 1.

noch in einer zweiten weißen Schachtel liegend, ist ein Kunst- und Meisterwerk aus dem Gebiete der Marzipan-Fabrikation. Die darüber angebrachte, bedeutungsvoll gewordene Inschrift heißt: „l'Empire c'est la paix!" Die Unterschrift auf „Roth-Blau-Weiß" — „Napoléon III. Empereur des Français."

— ? Am 9. und 10. d. M. früh fand sich in einem Hause der Weberstraße ein unbekannter, wie ein Schornsteinfeger gekleideter junger Mensch ein und erkundigte sich, ob im Hause die Röhren rc. vorschriftsmäßig gefegt, und was für Brennmaterial zum Heizen der Oefen rc. verwendet würde. Als man, ihn für einen Schornsteinfeger des Bezirks haltend, die gewünschte Auskunft gegeben und er sich entfernt hatte, hielt man die Sache doch für verdächtig, um so mehr, als erst vor Kurzem im Hause gefegt worden war und auch der Revierschornsteinfeger Niemand dahin abgeschickt hatte. Es ist sonach wohl außer Zweifel, daß der Unbekannte die Schornsteinfeger-Kleidung nur in diebischer Absicht angelegt und sich vorerst nur genaue Local-Kenntnisse zu verschaffen gesucht hat. Wahrscheinlich wird er dies Manöver auch in andern Häusern machen.

— V Gestern standen vor dem Kreisschwurgericht ein Berliner, der schon dreizehnmal, und dessen Braut, die schon neunmal wegen Diebstahls bestraft waren. Das Paar war dreier neuen Diebstähle angeklagt, und der Mann ward zu 16 Jahren, die Frauensperson zu 11 Jahren Zuchthaus, so wie zu 10jähriger Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

— V Die Abtheilung des Kreisgerichts für Vergehen verurtheilte den bekannten „Rentier" Schlesinger in Charlottenburg wegen Beleidigung des dortigen Polizeiraths Maaß in Betracht mehrerer demselben zu Gute kommender mildernder Umstände zu 20 Thalern Geld- oder 14tägiger Gefängnißstrafe. Bei seiner Vertheidigung benahm sich der Angeklagte so überaus leidenschaftlich, daß der Vorsitzende ihn mehrmals zur Mäßigung verweisen mußte. Wahrscheinlich wird deshalb eine neue Anklage gegen ihn erhoben werden, da der Gerichtsschreiber sofort die Beleidigungen notiren mußte.

— † In der Ersten Kammer herrscht ungeheure Heiterkeit über die Wahl des Herrn Hansemann, Ministers a. D. Man war in der Verzweiflung schon auf dem Punkte angelangt, sich einen Opponenten zu kaufen, und nun dies Pracht-Exemplar gratis! Stände unser Pegasus nicht gerade etwas auf dem Kropf, wir würden unsern alten treuen Freund sofort mit einem Dithyrambus begrunzen. So aber müssen wir uns für heute darauf beschränken, den Mann, der nicht mehr Opponent und nicht weniger edel ist als Riedel, dem Wohlwollen eines geehrten Publicums bestens zu empfehlen. Discontiren werden wir ihn später.

— ! Wir hören, daß das jüngste Mitglied der Ersten Kammer Herr Hansemann später auch in die Zweite Kammer gewählt werden wird und diese Wahl auch annehmen dürfte, da sein politischer Freund, der Commerzienrath Degenkolb, kein Bedenken getragen hat, sofort dem Vertrauen seiner Wähler entsprechend von der Ersten Kammer in die Zweite überzusiedeln. Unsers Erachtens müssen sich die Wähler, welche Hrn. Degenkolb in die Erste Kammer entsandt hatten, außerordentlich geschmeichelt fühlen, daß derselbe seinen derartigen Sitz sofort aufgegeben und ihnen hierdurch Gelegenheit gewährt hat, in einer nochmaligen Wahl von Neuem ihren politischen Standpunkt zu dokumentiren. Auch soll nach einem unverbürgten Gerücht Herr Lette bereit sein, seinen Sitz in der Zweiten Kammer gegen einen in der Ersten Kammer zu vertauschen, da die letztere mehrere Gelegenheit gewährt, in häufigen Reden sich Luft zu machen. Vielleicht könnten Herr Lette und Herr Hansemann tauschen.

— Anfrage aus Danzig. Wie kommt es, daß fast alle Abgeordneten aus Westphalen ganz oder halblinks sind, und daß sogar die Abgeordneten Dallmann und Schemel aus dem Kreise Herford, wo der Bauernstand so treu ist, links gestimmt haben? †

— † Das Polizei-Amt zu Frankfurt a. M. hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Wegen des Christmarkts wird gestattet, daß an Sonn- und Festtagen (auch an den jüdischen?) von Nachmittags 3 Uhr an das Oeffnen der Buden gestattet sei." Sollte es nicht ausführbar sein, diesem polizistischen Sprachforscher irgend einen akademischen Grad zu verschaffen?

— !! Es wurde gestern auf dem Weihnachtsmarkte mit einigem Befremden bemerkt, daß ein wie zum Protest geschaffener Oppositionsdeputirter, der entfernt an einen edlen Ungar erinnert, sich einen kolossalen Nußknacker kaufte. Geschah dies vielleicht in dem dunklen Vorgefühl: daß er noch harte Nüsse zum Ausbruch bekommen würde?

— V Am vergangenen Sonnabend hat man in Koblenz um die Mittagszeit 11½ Grad Wärme im Schatten gehabt! Die Mandelbäume stehn dort in voller Blüthe.

— Z Vor sehr zahlreicher Versammlung und in Gegenwart Sr. Majestät des Königs fand gestern Abend die von dem Musikdirector Dr. Hahn zum Besten verschämter Armen in der Matthäikirche veranstaltete geistliche Musik-Aufführung statt. Dieselbe begann mit dem Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott", in welchem der hier anwesende berühmte Bassist Formes so wie später in den Arien aus „Paulus" und dem „Messias" seine markige, kräftige Stimme zur vollsten Geltung bringen konnte. Außer diesem Sänger wirkten noch die Damen Müller, Günther und Skubich, so wie der Organist Herr Rudolphi und ein trefflich gebildeter, durch schöne Stimmen sich auszeichnender Chor mit. Unter der energischen Leitung des Herrn Dr. Hahn wurden von dem Chor mit tiefergreifendem und erhebendem Ausdrucke das „Ave verum" von Mozart, Haydn's Motette: „Du bist's, dem Ruhm", ein Psalm von Mendelssohn und dann der herrliche Psalm: „Wie der Hirsch schreit" des alten Meisters Palestrina ausgeführt. Herrn Rudolphi's ausgezeichnetes Orgelspiel erhöhte noch die erhebende Wirkung, welche die Gesammtaufführung auf die dadurch zur Andacht und Erhebung gestimmten Zuhörer machte.

— Z Die Schwedische Nachtigall Jenny Lind, heimgekehrt von langer Reise, ist hier angekommen und wird einige Zeit in Berlin verweilen. Es heißt, daß die berühmte Sängerin sich diesmal nicht öffentlich hören lassen wird. Hoffentlich wird dieser Entschluß wohl wankend gemacht werden können.

— SS (Weihnachts-Ausstellungen II.) Wer durch die Markgrafenstraße kommt, findet am Schaufenster jenes Eldorado der lieben Jugend, der bekannten Söhl'schen Spielwaarenhandlung, statt des in frühern Jahren aufgestellten großen Christbaums eine Erinnerung verkörpert, die Jeden gewiß in so manche fröhliche Scene der glücklichen Kindheit zurückversetzt. Als Vorgänger des schönen Weihnachts-Abends circulirt nämlich in ganz Deutschland der Knecht Ruprecht (auch wohl Joseph oder Nikolas in verschiedenen Gegenden benannt), der mit dem Weihnachtsmann oder dem Kehrweibchen an einem bestimmten Tage vor dem Fest Geschenke bringt und die Kinder über seine Ruthe oder Keule springen läßt. Ein solcher Knecht Ruprecht in colossaler Figur mit langem Bart und wollener strickumgürteter Kutte ist diesmal in jenem Schaufenster aufgestellt. Im linken Arm trägt er einen mächtigen Christbaum mit vielen Lichtern und unzähligen daran aufgehängten Spielsachen jeder Art, in der Rechten die verhängnißvolle, mit Winterreif bedeckte Ruthe, um Schultern und Brust den wohlgefüllten Quersack aus Netzwerk, durch dessen Maschen wieder die herrlichsten Spielsachen anlockend hervorschauen. Die Idee ist wirklich allerliebst und das Fenster zu allen Tageszeiten von Alt und Jung umschaut.

Das Kroll'sche Local hat, auf seine Neuheit und Eleganz gestützt, in diesem Jahre nicht das phantastische Kleid angezogen, das sonst in dieser Zeit allabendlich Tausende versammelte und leider auch die Ursache zu der großen Feuersbrunst wurde. Aber es ist für Ersatz durch verschiedene andere Unterhaltungen gesorgt, und man bringt in der That einen recht angenehmen Abend in den schönen Räumen des Locals zu. Zuerst das Concert der Engel'schen Capelle, die in ihrer jetzigen Zusammenstellung und Virtuosität Meisterhaftes leistet und offenbar die Berliner Ohren schon sehr verwöhnt hat, so daß die Orchester in andern Localen große Mühe haben, ihr Publicum zufrieden zu stellen. Die Auswahl der Concertpiecen zeugt von dem besten Geschmack und verbindet die angenehme Unterhaltung mit höhern künstlerischen Anforderungen. Dann rollt der Vorhang in die Höhe und der erste Act einer Spieloper beginnt und überrascht. Denn die vom Herrn Director Engel neu und binnen kaum 4 Wochen mit Bibliothek, Garderobe, Decorationen und dem hundert Zubehör, das an einem Theater hängt, geschaffene Gesellschaft gewährt in der That bereits ein Ensemble, mit dem man alle Ursach hat zufrieden zu sein. In der kurzen Zeit des Bestehens sind schon mehrere unserer beliebtesten Spielopern in Scene gegangen, wie die Regimentstochter, der Postillon rc. — Wer nicht Lust hat, im großen Saal zu operiren, kann sich anderweitig in den Foyers der Säle belustigen, entweder im ersten an der Lotterie der tausend glänzenden Quincaillerieen, an der für fünf Silbergroschen jedes Loos gewinnt, — oder im Durchgang vom Königs- nach dem Rittersaal, wo Herr Bührle seine Panoramen aufgeschlagen hat, und wo man über Vevey nach Genua (wunderschön!) gelangt. Dann zu dem unglücklichen, nunmehr radical abgedroschenen Industriepalast, und im Vorbeigehen sieht man auf den Schlachtfeldern von Waterloo und Schleswig Preußische Krieger kämpfen.

Aber der erste Act der Oper ist beendet, die Glocke ruft, und Alles eilt durch den rothen, vom Kellner Nr. 20 zierlich gelüfteten Vorhang in die nachterfüllte Schlucht des Rittersaales, aus dessen Hintergrund sich plötzlich das Chaos der Urwelt in den Siegmund-Rohde-schen optischen Darstellungen erhebt. Die Bilder sind ebenso belehrend als selbst für den Erwachsenen und wissenschaftlich Gebildeten interessant. Zuerst die Bildung des festen Theiles unserer Erdrinde nach Annahme des Laplace in 4 Bildern, die Bildung des Urgebirges (2 B.), die Periode der Grauwacke (5 B.), die Steinkohlen-Formation (4 B.), die Periode des Kupferschiefers (2 B.), die Ablagerungen des Salzgebirges (5 B.), die Periode des Juragebildes (5 B.), die Kreide-Formation (2 Bilder), die Ablagerungen der tertiären Bildung (7 Bilder), das Diluvium (5 Bilder). Jedes derselben zeigt die Stufenfolge der tellurischen, der Pflanzen- und der Thierformation. Die hübschen landschaftlichen und architectonischen Nebelbilder aus der Gegenwart mit den fast blendenden, wunderbar schönen Farbenspielen bilden eine zweite Abtheilung der Darstellung in diesem Saal. — Wer der Oberwelt müde ist und in die Souterrains hinabsteigt, findet dort ein mechanisches Figurentheater, dessen dramatische Darstellung jedoch den Vorzug hat, überaus geschmacklos und langweilig zu sein, und daher bald wieder in die obern Regionen zurückführt, wo Alles Licht, Glanz, Sang und Klang ist und die 10 Sgr. Entrée reichlich abamüsirt werden können.

Weihnachts=Anzeige

von

Felix u. Comp.

Hof=Lieferanten Sr. Majestät des Königs,

Friedrichs=Straße, dem Rheinischen Hofe gegenüber, Eckhaus Leipziger=Straße.

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß die Aufstellungen unseres Weihnachts=Lagers nunmehr vollständig geordnet sind, und daß dasselbe, wie seit vielen Jahren, in allen nur denkbaren Erzeugnissen des in= und ausländischen Confiseur=Faches assortirt ist.

Unser Haupt=Lager von **Dresdener Chocoladen=Figuren** ist in diesem Jahre wiederum durch viele neue Formen vermehrt, und wenn der Bedarf in diesem Artikel ein immer größerer geworden ist, so sind wir bedacht gewesen, auch die Preise desselben möglichst zu ermäßigen.

In den, für den Weihnachts=Tisch bestimmten, feinen und feinsten

Confecten, Bonbons, Liqueur= und Marzipan=Figuren u. s. w.

haben wir nicht minder für eine größere Reichhaltigkeit gesorgt, und werden allen Ansprüchen an die Qualität sowohl, wie an die Preise unserer Waaren, genügen.

Unser **echt Königsberger Marzipan** (in Kisten von 1 bis 6 Pfund) und unser **echt Königsberger Marzipan=Confect** haben sich, seit langen Jahren schon, des besonderen Beifalls eines hochgeehrten Publicums zu erfreuen.

In den Erzeugnissen der Französischen Chokoladen=Fabrikation und des Französischen Confiseur=Faches bietet unser diesjähriges Weihnachts=Lager eine ungewöhnliche Auswahl. **Chocolat praliné, Chocolat praliné à la Crême, Chocolat au Nougat, Chocolat aux Pistaches, Chocolat Napolitain, Chocolat de Voyage, Pastilles à la Vanille, feine und feinste Trink-Chocoladen** (sämmtlich von dem berühmten Hause Masson in Paris), **Dessert royal à la Crême, Fraises au grain, Abricôts glacés, Chatâignes-Noisettes, Mendiants à la Sultane, Amandes royales, Amandes fines, Avelines Dragée, de Verdun, Fruits Cristallisés** (Schachtelfrüchte) ꝛc. ꝛc., werden allen Anforderungen des feinsten Geschmackes entsprechen.

Unsere diesjährige Aufstellung von

Pariser Cartonagen, Bonbonièren, Körben

und den vielfältigsten Phantasie=Gegenständen, übertrifft Alles, was wir in diesem Fache Einem hochgeehrten Publicum bisher bieten konnten, und dürfte unser Lager in der That einen überraschenden Anblick gewähren.

Es sind in jüngster Zeit Preisermäßigungen von einigen Artikeln des französischen Confiseurfaches vielfach angekündigt worden. Haben wir nun auch — unseren Grundsätzen gemäß — jenen Ankündigungen ähnliche unserer Seits nicht entgegengesetzt, so dürfen wir hier doch erklären, daß wir, vermöge unserer langjährigen, directen Verbindungen und des Umfanges unseres Geschäftes, wohl in den Stand gesetzt sind, **jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.**

So wollen wir denn aufs Neue dem Wohlwollen Eines hochgeehrten Publikums uns empfohlen haben, dessen wir uns seit nun bereits Zehn Jahren in so reichem Maaße erfreuen, und das auch fernerhin und auf die Dauer zu verdienen unser eifrigstes Bestreben sein wird.

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs **Felix u. Co.,** Friedrichsstr., dem Rhein. Hofe gegenüber, Eckhaus Leipzigerstr.

Sehr billige Oberhemden.

Durch directe Beziehungen und baare Einkäufe meiner feinen ächten Leinen, und begünstigt durch meinen bedeutenden Umsatz in diesem Artikel, bin ich in den Stand gesetzt, die von diesen Stoffen in meinen eigenen Näh=Schulen auf's Sauberste und nach den neuesten Französischen, sehr schön sitzenden Façons angefertigten Oberhemden zu nachstehenden sehr billigen Preisen zu verkaufen, als:

Oberhemden von bestem Greifenberger, Irischem, feinem Bielefelder Handgespinnstleinen, sowie von echtem Holländischen Grasbleiche=Leinen, nach den neuen Französischen sehr schön und dabei bequem sitzenden Modells verfertigt (die Bruststücke daran sind in allen beliebigen schmälern als breiteren fein gesteppten Faltenlagen in einer Auswahl von mehr als hundert Dutzend und für jeden Körperbau vorräthig), das halbe Dutzend 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 18 bis 24 Thlr.

Feine weiße Englische Shirting=Oberhemden (zum Warmhalten besonders zu empfehlen) ganz eben so wie obige leinene, und in allen beliebigen schmalen sowohl als breiten Faltenlagen verfertigt und in einer sehr großen Auswahl auf Lager, das halbe **Dutz. 4,** 5, 5½, 6, 7 u. **8 Thlr.** ꝛc. Bunte Oberhemden 6 bis 8 Thlr. das halbe Dutzend.

Rein leinene Manns= und Frauenhemden von durabler und echter Herrnhuter und Bielefelder Leinwand und gut genäht, das halbe Dutzend 4, 4½, 5, 6, 7, 8, 9 u. 10 Thlr. Starke Arbeitshemden, 3 Thlr. 15 Sgr. und 4 Thlr. pro halbes Dutzend. Manns= und Frauenhemden von gutem Nesselgarn und echt Englischem Shirting, das halbe Dutzend 2½, 3 u. 4 Thlr. Feine Damenhemden mit Prisen und Knöpfen (neue Façon) von feinem Bielefelder Leinen, sowie von echt Englischem Shirting, letztere das halbe Dutzend von 4 Thlr. an.

Weiße Damen Jacken und Hosen in den verschiedensten Negligée=Stoffen, Nacht= und Morgenhäubchen, Strümpfe ꝛc. Für Herren: Tricot=Beinkleider in Wolle und Baumwolle, sowie dergl. in Leinen und Parchent. Jacken von krumpfreiem echt englischen Gesundheitsflanell (auf dem bloßen Körper zu tragen), sowie von Tricot und Parchent, in größter Auswahl. **Alle Gattungen Kinderwäsche in jeder Größe zu den billigsten Preisen.**

Weiße, rein leinene feine Taschentücher, das halbe Dtzd. 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., extrafeine 1½ Thlr.

Echt leinene klare Batist=Taschentücher, das halbe Dtzd. 1¼, 1½, 2 u. 3 Thlr. Für Kinder in Leinen 15 Sgr.

N. Behrens, Kronenstraße 33. Fr. Aufträge v. außerh. werd. gegen Eins. des Betrags oder Postvorschuß reell ausgeführt.

Einen neuen Transport fr. **Silber=Lachs,** in Fischen von 6 bis 30 Pfund, auch ausgeschnitten, fr. Dorsch, Cabeljau, fr. Hamb. Caviar, im Geschmack dem Astrachanischen gleich, Rügenw. Gänsebrüste, Braunschw. Cervelat=Wurst, Teltower Rübchen empfiehlt billigst **Emil Weisse,**

Papenstraße 12, am Neuen Markt.

Ausverkauf der Restbestände.

Nachdem ich mit der Auflösung meines Geschäftes so weit vorgeschritten, daß solche unbedingt bis zu Neujahr vollendet sein wird, verkaufe ich die noch vorhandenen Artikel als: Sammet=, Peluche=, Seiden=, Ball=, Cachemire= und Piqué=Westen, Ostindische Taschentücher, Shawls, Shlipse, Binden, Schlafröcke u. s. w. 25 Procent unter dem Einkaufspreise.

S. P. Samelson,

Jägerstr. 41, vis-à-vis der Bank.

Frische Trüffeln empfing

C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gensd.=Markt.

Thee=Anzeige.

Feine und feinste **Caravanen=Thee's** (worunter auch gelbe), ausgewogen und in Original=Paqueten, empfiehlt, sowie andere Sorten vorzüglicher Qualität, bei letzteren die in der Neuzeit so beliebt gewordenen **Souchong à 1½ bis 2 Thlr. pro Pfd.** Außerdem eine Auswahl **Ostindischer und Spanischer Matten.**

Carl Gustav Gerold,
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs,
Untern Linden Nr. 24
Niederlage Schloßfreiheit Nr. 1.

Fromage de Brie à Pfd. 16 Sgr., engl. Chester, fetten Tilsiter Käse im Ganzen u. einzeln, westph. Pumpernickel 10 Pfd. 1 Thlr. empfiehlt

C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gendarmenmkt.

Auch empf. wieder fr. **Böhm. Fasanen.**

Zu Weihnachts=Geschenken

können folgende Werke aus dem Verlage von **Wilhelm Hertz (Besser'sche Buchhandlung),** Behrenstraße 44 in Berlin, empfohlen werden:

Spanisches Liederbuch

von

Emanuel Geibel und Paul Heyse.

Zweite Auflage.

Miniatur=Format. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 24 Sgr.

Geheftet in Umschlag mit einem Holzschnitt nach einer Zeichnung von Ad. Mentzel 1 Thlr. 12 Sgr.

Diese Liedersammlung hat in kurzer Frist sich so viele Freunde erworben, daß eine neue Auflage nöthig ward. Die Lieblichkeit der Poesie, die Tiefe und Glut des Gefühls, so wie die meisterhafte Uebersetzung gestatten diesem Buche eine weite Verbreitung unter den Gebildeten und machen es, abgesehen von seinem Werthe für Freunde und Kenner der Spanischen Poesie, namentlich zu einem Geschenk für Damen geeignet.

Firdusi, Heldensagen. Zum ersten Male metrisch aus dem Persischen übersetzt und mit einer Einleitung über das Iranische Epos von A. F. v. Schack. gr. 8. geh. Preis 2½ Thlr.

— — Eine Persische Liebesgeschichte. 12. geheftet. Preis 21 Sgr. Elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 28 Sgr.

Heyse, Paul, Urica. kl. 12. eleg. geh. mit Goldschnitt Preis 7½ Sgr.

— — Die Brüder. Eine Chinesische Geschichte in Versen. gr. 8. eleg. geh. in einem Umschlag mit einem Holzschnitt nach einer Zeichnung von Carl Becker. Preis 10 Sgr.

— — Francesca von Rimini. Tragödie. kl. 8. geh. Preis 24 Sgr.

Henriette Herz, Ihr Leben und ihre Erinnerungen. Herausgegeben von J. Fürst. (Mit ihrem Portrait.) gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

(Huber, V. A.), Skizzen aus Ireland. kl. 8vo. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Gerlach, Otto von, Predigten über herkömmliche Perikopen und freie Texte; gehalten in der St. Elisabethkirche zu Berlin. Herausgegeben und mit einer biographischen Einleitung versehen von G. Seegemund. gr. 8vo. geh. Preis 24 Sgr.

Wie fängt man einen Sonnenstrahl? Aus dem Englischen. kl. 12mo. eleg. geh. Preis 5 Sgr.

Perle, die, unter den Tagen, oder der Segen des Sonntags für den Arbeiter und den Landmann. Von einer Gärtners=Tochter. Aus dem Englischen. Dritte Auflage. kl. 8. geh. Preis 4 Sgr.

Religiosität, die ächte, oder die Anwendung der heiligen Schrift auf unser tägliches Leben. Aus dem Englischen. kl. 12mo. geh. Preis 6 Sgr.

Bormann, Karl, Die Tage des Herrn. Geistliche Gedichte. kl. 12mo. geh. Preis 15 Sgr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das physische Leben

in

populären Vorträgen

dargestellt

von

Dr. **Daniel Friedrich Eschricht,**

Professor der Physiologie an der Universität in Kopenhagen.

Mit 208 Abbild. meist in Holz geschnitten.

gr. 8. Preis geheftet 3 Thlr.; elegant gebunden 3 Thlr. 10 Sgr.

Der in der Wissenschaft berühmte Verfasser liefert in diesem Werk eine populäre Darstellung der Physiologie, wie noch keine andere existirt. Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Kenntniß des menschlichen Lebens beansprucht, ist das Buch durch die Gediegenheit, mit welcher der Gegenstand in leichter und eleganter Sprache durchgeführt wird, für Jedermann empfehlenswerth. Die prachtvollen (meist größeren) Holzschnitte, die dem Werke beigefügt sind, werden zur besseren Anschauung behülflich sein. Das Buch dürfte durch die glänzende Ausstattung (namentlich der gebundenen Exemplare) sich vielfach zu **Fest=Geschenken** eignen.

Berlin, December 1852.

August Hirschwald,
69 Unter den Linden, Ecke der Schadowstr.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Monumenta Zollerana.

Urkundenbuch
zur

Geschichte des Hauses Hohenzollern.

Herausgegeben
von
Rudolph Freiherrn von Stillfried
und
Dr. Traugott Maercker.
Erster Band.
Urkunden der Schwäbischen Linie.
1095 — 1418.
gr. 4to. eleg. cart. 5 Thlr.

Königl. Bau-Akademie, 12.

Ernst & Korn,
(Gropius'sche Buchhandlung.)

Wilh. Logier's Buch= und Kunsthandlung

in Berlin, große Friedrichsstraße Nr. 161. (zwischen den Linden und der Behrenstraße) empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit ihr wohlassortirtes Lager der gangbarsten Bücher aus allen Fächern der Wissenschaft zum Theil in den geschmackvollsten Einbänden, die sich bei der Gediegenheit ihres Inhalts und ihrer Ausstattung zu passenden Geschenken eignen.

Vollständiges Lager sämmtlicher Classiker, Octav- und Miniatur=Ausgaben, in den verschiedensten Einbänden.

Gebet= und Erbauungsbücher, so wie Bibeln in ordinairen wie Pracht=Einbänden.

Große Auswahl Bilderbücher und Jugendschriften für jedes Alter.

Alle von anderen Handlungen angezeigten Artikel sind ebenfalls auch gleich vorräthig, oder werden in kürzester Zeit besorgt und können die angesetzten Preise stets mit den anderweit annoncirten concurriren.

B. Klein's Nachlass!

Aus diesem erschienen bis jetzt bei mir:

Gesang der Geister auf den Wassern von Goethe. f. 4 M.-St. op. 42. Part. 7½ Sgr.; jede Stimme 2½ Sgr.

Salvum fac regem. f. 4 M. St. op. 43, Part. 7½ Sgr.; jede Stimme 2½ Sgr.

Sechs Terzette f. 2 Sopr. und Alt. op. 44. Part. 15 Sgr.; jede Stimme 4. Sgr.

Kyrie Eleison f. Sopr., A., Ten. und Bass. op. 45. Part. 8½ Sgr.; jede Stimme 1½ Sgr.

Früher erschien von B. Klein dessen Op. posth.

Toast auf Se. Maj. den König von Preussen von A Kopisch f. 4 M.-St. mit Pfte. (ad libitum). Part. und St. 10 Sgr.

Alle Musikalien mit üblich höchstem Rabatt!

T. Trautwein'sche Buch- und Musikalien-Handlung (J. Guttentag) Leipzigerstr. 73.

Billige Herren=Chemisetts.

Um meinen Vorrath von Herren=Chemisetts zu verkleinern, verkaufe ich dieselben von heute ab zu nachstehend herabgesetzten Preisen, als:

Große Herren=Chemisetts von Cambric, jetzt das ganze Dutzend auf 21½ Sgr. und 27½ Sgr.

Dergleichen feinere, das Dutzend 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr. und 1 Thlr. 15 Sgr.

Dergl. noch feinere und größere, das Dutz. auf 1 Thlr. 22½ Sgr. u. 2 Thlr.

Extra feine Herren=Chemisetts vom allerfeinsten Batist, die nach der neuesten Oberhemdenform angefertigt und mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie glatt sitzen und nicht aus der Weste hervorkommen können, das ganze Dutzend jetzt auf 2½ Thlr., und die allerfeinsten, die bisher für 4 Thaler verkauft worden sind, jetzt für 3 Thlr. das Dutzend.

Feine Herren=Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen, zum Ueberziehen und zum Knöpfen, in den neuesten Façons, das halbe Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr. Bunte Herren=Chemisetts mit Kragen in den niedlichsten waschächten Mustern, das halbe Dutz. 1 Thlr. 15 Sgr.

Feine Herren=Kragen in allen modernen Façons sind jetzt Nr. 1. von 14 Sgr. auf 12½ Sgr., Nr. 2. von 20 auf 18 Sgr., und die allerfeinsten von 1 Thlr. auf 25 Sgr. herabgesetzt. — Manschetten, 12 Paar jetzt 18 Sgr. — Feine Herren=Chemisetts und Kragen von ächtem Bielefelder Leinen in allen modernen Façons, gleichfalls zu herabgesetzten Preisen. — Feine Knaben=Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen zum Knöpfen, jetzt das halbe Dutz. 25 Sgr. und 1 Thlr. — Unter halben Dutzenden wird der Billigkeit wegen nicht verkauft.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

Aufträge von Außerhalb werden franco erbeten.

Die Conditorei von R. F. G. Fonrobert,

Mohrenstraße Nr. 21,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten Liqueur- und Marzipan=Figuren à Pfd. 1 Thlr., Königsberger, Lübecker, so wie alle Arten Marzipan= und Schaum=Confecte à Pfd. 20 Sgr.

Pain d'épice und Biscaume de Berne,

täglich frisch, à Stück 1 Sgr., das Dutzend 10 Sgr. Auch nimmt dieselbe Bestellungen auf alle nur möglichen Arten von Torten ꝛc. an und verspricht die reellste u. prompteste Bedienung.

Englischer Keller,

Behrenstraße 34., Ecke der Markgrafenstraße.

Täglich frische Austern, Seefische, Hummern ꝛc.

Berthold Giesau

Die so beliebten Französischen Plüsch=Hüte in allen Farben, so wie ächte Castor=Hüte empfiehlt zu den billigsten Preisen.

C. A. Wietzer, Hoflieferant,
Jägerstraße 32.

Frische Austern erhalte jetzt täglich und empfehle davon in Original=Fässern billigst, die 100 Stück nach Größe 2⅔ und 2 Thlr., das Dutzend 10 und 7½ Sgr., können auch bei mir genossen werden.

Adolph Caspari, Spittelbrücke 3,
nahe der 2. Kammer.

R. Barheine, Charlottenstr. 82,
Marmor=Waaren= u. Steinpappen=Fabrik.

Größte Auswahl von Marmorplatten, Waschtoiletten mit Marmor=Aufsätzen, auch ovale und runde Tische mit Marmorplatten; ferner kleinere Gegenstände von Alabaster und Marmor, als Kästchen, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Leuchter, Feuerzeuge, Vasen ꝛc. ꝛc.

Großes Lager der neuesten

Baroque=Spiegel, Consolen u. Tische.

Spielwaaren=Magazin von C. L. Blumenthal, Hoflieferant, Kochstraße Nr. 74.

Größtes Lager der neuesten Deutschen und Französischen Spielsachen, sowohl feine wie gewöhnliche, zu billigen, aber festen Preisen.

Linienstr. Nr. 50 ist eine sehr wohl erhaltene bequeme Fenster=Chaise billig zu verkaufen.

Die Zins=Coupons Polnischer Effecten am 2. Januar k. Js. fällig, realisiren wir von heute ab auf unserem Comptoir.

Berlin, den 13. December 1852.

Edinger u. Co., Linden 52.

Köln=Mindener Eisenbahn.

Die Ausgabe der zweiten Serie der Zins=Coupons zu den Actien und zu den 4½procentigen Obligationen (I. Emission), sowie der Dividendenscheine zu den Actien unserer Gesellschaft, wird gegen Einreichung der auf den 1sten resp. 2ten Januar k. J. lautenden Anweisungen mit dem 20. d. M. beginnen.

Die Inhaber der Anweisungen werden ersucht, dieselben mit besonderen, nach Actien und Obligationen getrennten Verzeichnissen in duplo an unsre Hauptkasse hierselbst einzureichen oder franco einzusenden. In diesen Verzeichnissen, wozu in Berlin bei dem Hrn. S. Bleichröder und in Köln bei unserer Hauptkasse Formulare unentgeldlich verabreicht werden, sind die Nummern der Actien und der Obligationen, sowie die Sorten der letzteren, geordnet aufzuführen, auch Vor= und Zunamen und Wohnort des Präsentanten anzugeben.

Die Hauptkasse wird den Empfang der Anweisungen auf den in den Händen des Präsentanten verbleibenden Duplicat=Verzeichnissen bescheinigen, und nur gegen Herausgabe derselben seiner Zeit die Auslieferung der Zinscoupons und Dividendenscheine bewirken.

Wenn bei Einsendungen per Post solche Bescheinigungen nicht ausdrücklich begehrt werden sollten, werden die Duplicat=Verzeichnisse erst bei der Auslieferung der Coupons und Dividendenscheine zurückgegeben, welches portopflichtig geschieht.

Köln, am 3. December 1852.

Die Direction.

Bei dem hiesigen Gewerbe=Rathe soll die mit einem Gehalte von 600 Thalern verbundene Schriftführerstelle anderweit besetzt werden.

Qualificirte Personen wollen ihre Meldungen bis ultimo Januar 1853 in unserem Bureau, Niederlagstraße Nr. 7 eine Treppe hoch, abgeben.

Berlin, den 13. December 1852.

Der Gewerbe=Rath.
Devaranne.

Familien=Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Hedwig Reißner mit Hrn. H. Badewitz hiers.; Frl. Auguste Mühe mit Hrn. Fried. Unruh zu Frankfurt a. O.

Verbindungen.

Hr. J. Baswitz mit Frl. Johanna Neumann hiers.

Geburten.

Ein Sohn dem Hrn. W. Fritze hiers.; Hrn. A. Scherny hiers.; Hrn. Ad. Lande hiers; Hrn. Medizinal=Rath Dr. Magnus hiers.; dem Hauptmann im 1. Garde=Regiment zu Fuß Hrn. von Natzmer; eine Tochter dem Hrn. Uhden zu Sorge.

Todesfälle.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verstarb heute Mittags 12½ Uhr, durch mehrjährige schwere Leiden als echt christliche Dulderin bewährt, von einer Mutter, einem Gatten und einem Bruder tief betrauert,

die Frau Stadtgerichts=Rath Krüger, Emma geborne Moedebeck,

an der Lungen= und hinzugetretenen Unterleibs=Schwindsucht. Sie hat ein Alter von 30 Jahren 8 Monaten und ihre glückliche Ehe eine Dauer von 11½ Jahren erreicht.

Die Beerdigung findet am 17. December um 9 Uhr statt.

Berlin, den 13. December 1852.

Die Wittwe Moedebeck, geb. Krausnick,
nebst Sohn Albert Moedebeck,
und
der Stadtgerichts=Rath Krüger I.

Am 12., Abends 7½ Uhr, entschlief sanft unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Wilhelmine Schönberg, geb. Schwanfeldt. Allen Verwandten und Freunden diese Nachricht, statt besonderer Meldung, von den Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Dorotheenstraße Nr. 61, aus statt.

Hr. Rentier Krüger hiers.; Frau Rendant Kaiser zu Torgelow; Frau Superintendent Seger zu Lentzke.

Das Begräbniß des am 12. d. M. verstorbenen Hauptmanns im Königl. 35. Inf.=Regt. F. v. Egidy findet morgen, Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr von der Ziegelstraße Nr. 5 aus Statt.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 14. December. Im Opernhause. (184. Vorstellung.) Die Familien Capuleti und Montecchi. Oper in 4 Abtheilungen, Musik von Bellini. — Mittel=Preise. —

Mittwoch, den 15. December. Im Opernhause. 198ste Schauspielhaus=Abonnements=Vorstellung. Der kategorische Imperativ. Lustspiel in 3 Aufzügen, von Bauernfeld. — Kleine Preise.

Friedrich=Wilhelmsstädtisches Theater.

Mittwoch, den 15. December. Zum 1. Male: Mit einander aufgewachsen, Schwank in 1 Act nach Fournier, von W. Friedrich. Hierauf: Zarengo, Ungarischer Zigeunertanz; pas de trois grotesque, getanzt von Jerwitz=Lindor sen., Wilhelm und Carl Jerwitz=Lindor. Dann, zum 8. Male: Englisch! Lustspiel in 1 Act von C. A. Görner. Zum Schluß, zum 1. Male wiederholt: Hans und Hanne, Vaudeville in 1 Act von W. Friedrich. Musik von Stiegmann. Anfang 6½ Uhr. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. ꝛc.

Donnerstag, den 16. December. Zum Erstenmale: Rafael, Oper in 3 Acten, nach dem Französischen frei bearbeitet von Dr. Arendt. In Musik gesetzt von Wilh. Telle. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc.

Königstädtisches Theater.

Charlottenstr. 90.

Mittwoch, den 15. Decbr. Zum dritten Male: Der verlorne Sohn. Zaubermährchen mit Gesang von Krüger. Musik von Stiegmann; in Verbindung mit mimisch=plastischen Bildern des Professors Herrn Keller.

Donnerstag, den 16. December. Zum vierten Male: Der verlorne Sohn. In Verbindung mit mimisch=plastischen Bildern.

Olympischer Circus von E. Renz.

Heute Mittwoch, den 15. December.

Zum Erstenmale:

Borussia's Wappenfest,

großes heraldisch=equestrisches Schauspiel in fünf Scenen.

1) **Der Einzug der Herolde.**
2) **Wagen=Polonaise zu Pferde.**
3) **Ritterspiel der Herolde.**
4) **Das Labyrinth** — große Evolutionen zu Fuß und zu Pferde.
5) **Gruß an Berlin** — Schlußtableau.

Von dem Wunsche beseelt, mich der besonderen Gunst des hochgeehrten Publicums der Residenz stets würdig zu zeigen, ist es mein eifrigstes Bestreben, meinen Vorstellungen immer neue Abwechselungen zu verleihen, und habe deshalb in dem obengenannten „Großen equilibristischen Schauspiel", welches ich eigends für Berlin componirt, alle Mittel einer durchweg neuen und glänzenden Ausstattung aufgeboten, um dem hochgeehrten Publicum eine genußreiche Unterhaltung zu bereiten.

E. Renz, Director.

Gesellschaftshaus.

Heute Mittwoch und die folgenden Tage: Fortsetzung der Weihnachts-Ausstellung und Vorführung der malerisch-romantischen Wanderungen durch

Tyrol, die Schweiz u. Italien,

bewegliches Bild auf einer 14½ Fuss hohen Leinwand in 2 Abtheilungen. 1. Abtheilung: Tyrol u. Steiermark. 2. Abtheil.: Schweiz u. Italien. In den Zwischenpausen grosses Concert. Im Tunnel: Vorstellung à la Bosco. Im kleinen Saal: Humoristisches Theater.

Anfang: Concert 6 Uhr. Vorstellungen 7 Uhr. Entrée 5 Sgr., Loge 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

Donnerstag nach der Vorstellung: Grand bal masqué et paré.

F. Schmidt



Vorstellung von 5 Uhr an. Entree 5 Sgr., Loge 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

Mein Musikalien- und Pianoforte-Magazin nebst Lager aller Arten musikalischer Instrumente, Saiten für Violine, Pianoforte u. s. w., sowie Instrumenten-Utensilien, habe ich nach Unter den Linden Nr. 10 verlegt, woselbst solches nun eröffnet ist. Indem ich bestrebt sein werde, in dergleichen Kunst-Objecten das Schönste und Geschmackvollste in grösster Auswahl darzubieten, empfehle ich mich der schätzbaren Gunst eines hohen Adels und verehrten Publicums und werde bemüht sein, durch auf's Billigste gestellte Preise denselben stets zu entsprechen.

C. W. Esslinger,
Unter den Linden Nr. 10.

Inhalts=Anzeiger.

Stahlfest am 12. December 1852.

Amtliche Nachrichten.

Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Lyck: Die Cholera. — Elbing: Preußenverein. — Eilenburg: Graf v. Hohenthal=Püchau †. — Koblenz: Hofnachrichten.

München: Eisenbahn. Notizen. — Hanau: Das Urtheil gegen den Stadtrath. — Frankfurt: Vom Bundestag. — Prinz Albert K. H. — Bautzen: Notiz. — Weimar: Diplomatie. Wahlen. Notizen. — Altenburg: Ministerwechsel. — Hannover: Personalien. — Schwerin: Die Heimaths=Differenzen mit Preußen. Vermischtes. — Bremen: Locales. — Altona: Eisenbahn. — Kiel: Theologi=Candidaten=Examen.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Stellung zu Frankreich. Vermischtes.

Ausland. Frankreich. Paris: Die Senatssitzung. Schon wieder eine neue Kaiser=Braut. Der Maire. Berryer. Tel. Dep.

Großbritannien. London: Ueber den Beginn der Budgetdebatte. Zur Englischen Presse. Prozeß Newmann.

Italien. Turin: Tel. Dep.

Spanien. Madrid: Tel. Dep.

Belgien. Brüssel: Rückkehr der Prinzen. Unfall.

Dänemark. Kopenhagen: Die Zollgrenze verworfen.

Rußland. Petersburg: Vereidigung.

Türkei. Ueber die letzten Vorgänge in Montenegro. — Konstantinopel: Tel. Dep.

Amerika. Aus Nordamerika: Der neue Minister des Auswärtigen.

Börse von Berlin, den 14. December.

Die Börse war in ziemlich fester Stimmung und in den Coursen keine erhebliche Veränderung, nur Aachen=Mastrichter Eisenbahn=Actien waren wieder 2 pCt. höher gefragt, wogegen Freiburger um 3 pCt. zurückgingen.

Fonds= und Geld=Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	101⅝ bez.	Schles. Pfdbr.	3½	
St. do. 50 u. 52	4½	103 bez.	d. B. v. St. gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	94 bez.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm. S.	—	148 B.	Kur= u. Neum.	4	101¼ bez.
K. u. N. Schld.	3½	91¼ bez.	Pommersche	4	101½ B.
Brl. St.=Obl.	5	103 bez.	Posensche	4	101 B.
do. do.	3½	92¼ bez. u. B.	Preußische	4	101¼ B.
K. u. Nm. Pfdb	3½	100½ bez.	Rh. u. Westph.	4	100¾ B.
Ostpreuß. do.	3½	96¼ G.	Sächsische	4	101¼ B.
Pomm. Pfdbr.	3½	100 B.	Schlesische	4	101¼ B.
Groß. Pos. do.	4		P. B. Anth. sch.	—	109 a ¼ bez.
do. do.	3½	97¾ bez.	C.=B. Bk.=Act.	—	
Westp. Pfdbr.	3½	97⅛ bez.	F. Gldm. à 5 t.	—	111 bez

Eisenbahn=Actien.

Aach.=Düsseld.	4	91 bez.	Liv.=Florenz.	4	88¾ G.
Aach.=Mastr.		63 a 65 bez.	Mgdb.=Hlbrst.	4	176 G.
Berg.=Märk.	4	50½ bez.	Mgdb.=Witth.	4	55 B.
do. Prior.	5	103¾ B.	do. Prior.	5	103½ bez.
do. 2. Ser.	5	103 bez.	Mecklenburg.	4	38¼ a 37¾ bz. B.
Brl. Anh. A. B.	4	137½ bez.	N.=Schl. Mrk.	4	100⅛ bez.
do. Prior.	4	100½ bez.	do. Prior.	4	100¾ G.
Berl.=Hamb.	4	109 G. ¼ B.	do. do.	4½	102 G.
do. Prior.	4½	[illegible] G.	do. 3. Ser.	4½	102 G.
do. 2. Em.	4½	102⅛ G.	do. 4. Ser.	5	103¾ bez.
Brl. P. Mgdb.	4	83¾ a ½ bez.	do. do. Zwgb.		48⅞ G.
do. Prior.	4	100 G.	Oberschl. L. A.	3½	185¾ a ½ bez.
do. do.	4½	102¼ G.	do. L. B.	3½	157¾ a ½ bez.
do. L. D.	4½	101½ G.	Prz. W., St. V	4	39½ a ¼ bez.
Berl.=Stettin	4	143¾ a ¾ bez. G.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½	103½ B.	do. 2. Ser.	5	101½ bez.
Bresl.=Freib.	4	117 a 114 b. G.	Rheinische	4	88, 87½, 88¼ a ¼
Köth.=Bernb.	2½	60½ G.	do. St.=Prior.	4	94 G. [b. u. B.
Cöln=Minden	3½	117¾ a 118⅞ bez.	do. Prior.	4	98½ G.
do. Prior.	4½	103½ bez. G.	do. v. St. gar.	3½	90½ G.
do. do.	5	104½ bez.	Ruhr. C. K. G.	3½	91 G.
Crac.=Ob. schl.	4	90 B.	do. Prior.	4½	
Düssld. Elbrf.	4	94 a ½ bz.	Starg.=Posen	3½	92 bez.
do. Prior.	4	98½ G.	Thüringer	4	91¾ bez. u. B.
do. do.	5	104 bez.	do. Prior.	4½	102¾ bez. u. B.
F.=W. Nordb.	4	46½ a ⅜ bez.	Wilhelmsbhn.	4	166 a ½ bez.
do. Prior.	5	102¾ B.	do. Prior.	5	
Kiel=Altona	4	107 G.	Zarskoje=Sel.	—	

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	118 bez. u. B.	P. Bk.=C L. B.	—	22¾ G.
do. do. do.	4½	103½ bez.	Sard.=C. Anl.	5	97⅛ G.
do. bei Stiegl.	4	96¾ B.	Span. inländ.	3	42 B.
d. p. Schatzobl.	4	91¼ bez.	do. neue dif.	1	21¼ a ⅜ b. u. B.
Poln. Pfandb.	4	98 G.	Kurh. P. 40 t.	—	33¼ bez.
do. Bk.=C. L. A.	5	98 bez.	N. Bad. A. 35 fl	—	22 B.
P. P.=O. 500 fl.	4	92¼ G.	Dess. B. A. L. A	4	163 G.
do. à 300 fl.	—	158 G.	do. do. L. B.	4	138½ G.

Wechsel=Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	142½ B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142 bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	152¾ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	151⅞ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 20⅝ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80 1/12 bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	88¼ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102 bez.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99¼ G.
Leipzig in Cour. in 14=Thl.=F.	100 Thlr.	8 Tg.	99¾ G.
do.	100 Fl.	2 Mt.	99¼ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 24 B.
Petersburg	100 SR.	3 W.	108⅜ bez.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. December. Silber=Anlehen 110½. 5% Metall. 95½. Neue Anleihe 94. 4½% Metall. 84¾. Bank=Actien 1348. Nordbahn 242. 1839r Loose 138½. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer 157. London 11,14. Augsburg 114¾. Hamburg 170½. Amsterdam 159¾. Paris 134½. Gold 19½. Silber 14½.

Hamburg, 13. December. Berlin=Hamburg 107. Magdeburg=Wittenberge 53¾. Cöln=Minden —. Cosel=Oberberger —. Kieler 105. Mecklenburger 36¾. Nordbahn —. Spanische 3% 39¾. do. 1% 21½. Sardinier 91½. Sämmtlich G. Spanier erst fest, dann flau, Actien angenehm. Getreidemarkt: Weizen pr. Frühjahr flau, pomm. 118 angeboten, holstein. 117 angeboten, 114 zu lassen. Roggen flau. Oel pr. Mai 21⅞, pr. Oct. 22½. Zink 4000 Ctr. loco 11 1/16.

Paris, 13. December. 3% Rente 82,20. 4½% 106,35. 3% Span. 43. 1% Span. 24½.

London, 13. December. Consols 100⅛ a 100¼ ex. divid. Spanier 3% 51. do. 1% 23¾. Sardinier —. Oester. Anleihe 9¾ % Prämie. Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen. Getreidemarkt fest, Preise etwas höher.

(Telegraphisches Correspondenz=Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 13. December. Poln. Papiergeld 98¾ B. — Oester. Banknoten 88⅞ B. Breslau=Schweidnitz=Freiburg 114 B. Oberschlesische Lit. A. 185¾ G. do. Lit. B. 157 G. Krakau=Oberschlesische 90 G. Niederschlesisch=Märkische 100 1/12 B. Cosel=Oderberg 164 B. Neisse=Brieger 74½ B. Cöln=Minden 117¾ G. Sächsisch=Schlesische —. Friedr.=Wilhelm=Nordbahn 46 G. Mecklenburger 37¾ B. Rheinische 87½ G. Hamburger 109 G.

Paris, 11. December. Der provisorische Handelsabschluß mit Belgien wird als ein neues Pfand betrachtet, die Börse Anfangs steigend, schloß flau; der Kampf zwischen der Hausse und Baisse ist sehr stark. Die Soc. mobil. legte eine große Summe in Renten an. 3% Rente p. C. 82,25, und p. ult. 82,50. 4½% Rente p. C. 106,50, p. ult. 106,90. Bank=Actien 2900. Span. 3% 44. Span. 1% —. Nordbahn 892½. — Soc. mobil. 1400.

London, 11. December. Consols fest, pr. Januar 100½ a ¼ ex. div. Fremde Fonds wenig verändert. Oester. Anleihe —. Türk. Anleihe 1%. Merican. 24¾. Russen 119¾. do. 4½% —. Sardinische Anleihe —. Span. 3% 51⅞. do. neue 24¼. Portug. 39½. Schwed. Anleihe —. Integrale —. — Eisenbahn=Actien flau bei wenigem Geschäft.

Madrid, 6. December. 3% 45¾. 1% 24 9/16.

Berliner Viehmarkt vom 13. Decbr. 1852.

Zufuhr: Rindvieh 600 Stück, Schweine ca. 1390 Stück, Hammel 12,000 Stück.

Preise: Rindvieh beste Waare 13 — 13½ Rt., do. mittel 12½ — 12¾ Rt., Schweine beste Waare 13½—13¾ Rt., do. mittel 12½ — 13 Rt. pr. 100 ℔. — Hammel von 5 — 8 Rt. pr. Stück.

Zufuhr von allen Gattungen gering, der Bedarf aber stärker, daher wieder hohe Preise bezahlt wurden.

Berliner Butterpreise vom 13. Decbr. 1852.

(Netto pr. Ctr.) Mecklenburger feine 27 — 28 Rt., do. mittel 25 — 26 Rt., Netzbrücher 22 — 23½ Rt., Preußische 23 — 24 Rt., Pommersche 23 — 24 Rt., Schlesische (in Kübeln à 18 Quart) 7½ — 8 Rt. pr. Kübel.

Die Frage nach Butter bleibt anhaltend, daher letzte Preise vollkommen behauptet.

Markt=Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 14. December. Weizen loco n. Qual. 64 — 70 Rt. Roggen loco n. Qual. 48 — 51 Rt. 82 ℔. pr. December 48½ a 48 Rt. bz. u. B. 47¾ Rt. G. 82 ℔. pr. Frühjahr 50 a 49¾ Rt. verkauft. Erbsen, Kochwaare, 52 — 55 Rt. Erbsen, Futterwaare, 49 — 51 Rt. Hafer loco n. Qual. 26 — 29 Rt. Gerste, große, loco n. Qual. 38 — 40 Rt. Rüb=Oel pr. December=Januar 10 1/12 a 10⅛ Rt. bz. u. B. 10 1/12 Rt. G. pr. Januar=Februar 10¼ Rt. B. 10⅛ Rt. G. pr. Februar=März 10⅛ Rt. B. 10⅛ Rt. Geld. pr. März=April 10¼ Rt. B. 10⅛ Rt. Geld. pr. April=Mai 10¼ Rt. bez. 10⅛ Rt. Geld. Lein=Oel loco 11½ Rt. B. 11 Rt. G. Rapps 71 Rt. B. 69 Rt. Geld. Rübsen 71 Rt. B. 69 Rt. G. Sommersaat 60 Rt. B. 58 Rt. G. Spiritus loco ohne Faß 22⅞ Rt. bez., mit Faß — Rt. B. pr. December 22½ a 22 Rt. bz., B. u. G. pr. April=Mai 22⅞ a 22½ Rt. bezahlt und Geld 22½ Rt. Brief.

Für Roggen und Spiritus bleiben die nahen Termine flau und rückgängig; ebenso mußte auch heute pr. Frühjahr etwas billiger erlassen werden. — Rüböl preishaltend.

Stettin, 13. December. Weizen fest, loco 40 Wispel märk. 89 — 90 ℔. 60 Rt. bez., 60 Wispel 89 — 90 ℔. pomm. schwimmend 69 Rt. bez., 54 Wispel 88 — 89 ℔. 67½ Rt. bez., 210 Wispel gelber schwimmend 91 ℔. ab Breslau pr. baar gegen Connoissement 67 Rt. bez., eine Ladung weißbunt. poln. 90 ℔. auf Besichtigung loco zu 69 Rt. gehandelt. 88 — 89 ℔. a 89 — 90 ℔. gelber und 89 ℔. märk. pr. Frühjahr 70 Rt. bez., 100 Wispel 89 — 90 ℔. gelber pr. Frühjahr 70½ Rt. bezahlt.

Roggen gut behauptet, loco —, ca. 25 Wispel 86 ℔. mit Maßersatz 49 Rt. bez., 90 ℔. 51 Rt. bez., pr. December 82 ℔. 48 a ½ Rt. bez., pr. December—Januar 48 Rt. G., pr. Januar—Februar —, pr. Frühjahr 49 Rt. G., 50 Rt. B.

Gerste 74 ℔. loco 38½ Rt. bez., 74 — 75 ℔. pr. Frühjahr pomm. 40½ Rt. bez.

Hafer aus dem Wasser nach Qual. 30 a ½ Rt. bez., 50 ℔. pr. Frühjahr 30½ Rt. bez.

Erbsen große Koch= 53 a 51 Rt. gef., kleine 49 a 50 Rt. Futter= 47 a 48 Rt. B. Die Zufuhren bleiben ohne große Bedeutung.

Winterrübsen nach Qualität 68 a 69 Rt.

Rappkuchen 1 1/12 Rt. G., Leinkuchen 2½ Rt.

Rüböl fest, loco Kleinigkeiten 0½ Rt. bez. u. B., pr. December 9¾ Rt. B., 9⅝ Rt. G., pr. December — Januar —, pr. Januar—Februar —, pr. Februar—März —, pr. März—April 10½ Rt. G., pr. April—Mai 10½ Rt. G., pr. Mai—Juni —, pr. Juni—Juli —, pr. September—October —.

Spiritus angenehmer, am Landmarkt ohne Faß —, loco ohne Faß 17½ a 16¾ % bez., mit Faß —, pr. December 16¾ a ⅞ % bez, 16¾ % G., pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar —, pr. Frühjahr 17 a 16¾ % bez. u. G.

Leinöl loco pomm. ohne Faß 10⅔ Rt. bez., pr. April—Mai 11½ Rt. bez.

Zink ohne Handel, pr. Frühjahr 5 1/12 Rt. B.

Pernauer Leinsaamen 11½ Rt. bez. Thimothee 7½ bez.

Königsberg, 11. December. Weizen rothe Waare zu erhöhten Preisen gekauft, anscheinend gegen in Hamburg gemachte Verschlüsse. Bezahlt ist 127 ℔. 74½ Sgr., 130 ℔. 76 Sgr., 131 ℔. 77 Sgr. Nach hochbunt und bunt besteht zu den gegenwärtigen Forderungen keine Frage.

Roggen stille. In solchem zur Stelle ist nichts gemacht. 120 ℔. gute gesunde Waare, 53 Sgr. gehalten, 52 Sgr. geboten. Auf Lieferung spätestens 14 Tage nach Eröffnung der Schiffahrt im Frühjahr, ist 124 — 25 ℔. zu 58 Sgr. mit ½ Angeld gekauft.

Bohnen sind mit 54 a 55 Sgr. bei Partien bezahlt.

Gerste und Hafer bleiben nur für den Platzbedarf beachtet.

Spiritus durch Zufuhr vom Lande und stromwärts von Danzig ungemein gedrückt und zu 20 a 20⅞ Rt. pr. 9600 % Tralles ohne Faß in Loco verkauft. Auf diesen Druck haben sich Käufer pr. Frühjahr, welche so lange 21½ Rt. incl. Faß gern bewilligten, gänzlich vom Markt zurückgezogen.

Breslau, 13. December. Wenn auch starke Zufuhren hin und wieder eine Flaue im Getreidehandel hervorrief, so ist doch der Begehr gut und besonders Weizen und Roggen gute Frage.

Heute bezahlte man Weizen weißer 68 — 77 Sgr., gelber 67 — 75 Sgr., Roggen 55 — 63 Sgr., Gerste 42 — 46 Sgr., Hafer 29 — 31 Sgr., Erbsen —.

Kleesaamen 300 Ctr. am Markte, die rasch Käufer fanden, besonders die feineren Gattungen, rother 12½ — 13⅞ Rt., exquisite Sorten ¼—½ Rt. mehr, weißer 10—15⅞ Rt.

Spiritus fester, Kleinigkeiten 8 1/12 Rt. bez., größere Partien 8⅞ Rt. G., Lieferung nichts gehandelt.

Rüböl nichts zu melden. Zink ohne Handel.

Magdeburg, 13. December. Weizen 55 a 59 Rt. Roggen — a — Rt. Gerste — a — Rt., Hafer 23 a 25½ Rt. Spiritus loco 30½ a ¾ Rt. pr. 14,400 % Tr.

Canal=Liste von Neustadt=Eberswalde, den 12. Decbr.

December 11.: Schley von Schwerin nach Berlin an Krakau 67 Roggen. Stockmann von Posen nach Berlin an Sobernheim 50 Weizen. Gladow von Posen nach Berlin an Sobernheim 50 Weizen. Wollenberg von Landsberg nach Berlin an Gumbert mit 210 Oelsaat und 600 Mehl. Tübbecke von Stettin nach Berlin an Karewski mit 82 Roggen. Bartels von Stettin nach Berlin an Casper mit 74 Roggen. December 12.: Trubach von Stettin nach Berlin an Philipp 65 Roggen. Bernau von Stettin nach Berlin an Philipp 65 Roggen. Böhmert von Stettin nach Berlin an Latz 70 Roggen. Zusammen: 100 Weizen, 423 Roggen, — Gerste, — Hafer, — Erbsen, 210 Oelsaat, 600 Mehl, — Rüböl, — Leinöl, — Rappskuchen und — Geb. Spiritus.

Eisenbahn=Anzeiger.

Wilhelmsbahn.

November=Einnahme 24,109 Rt. 20 Sgr. 4 Pf.

Magdeburg=Halberstädter.

September=Einnahme bei 40,110 Pers. 43,364 Rt.,
vor. J. 38,461 Rt.,
Sept. d. J. mehr 4,903 Rt.

Barometer= und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 13. Dec. Abds. 9 U.	28 Zoll 3/10 Linien	+ 4½ Gr.
Am 14. Dec. Morg. 7 U.	27 Zoll 11 9/10 Linien	+ 4 Gr.
Mittags 12 U.	27 Zoll 11 4/10 Linien	+ 6½ Gr.

Verantwortlicher Redacteur: **Wagener.**

Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.